

Kofl Kurier



Foto: Fred Unterluggauer

1898 - Großbrand in Tristach

Vor 120 Jahren brannte das Oberdorf. Bei Renovierungsarbeiten an der Tristacher Kirche wurde in der Turmkugel ein Bericht vom Tristacher Lehrer Johann Oberhuber vom 18. August 1899 gefunden, in dem vom Brand im Jahre 1898 erzählt wird. Lesen Sie mehr auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe.

Halbtagesfahrten 2018

Wie schon die Jahre zuvor luden Gemeinde Tristach (Lydia Unterluggauer) und Erwachsenenschule (Franz Gruber) zu den Halbtagesausflügen. Von Mai bis Juli ging es am jeweils letzten Dienstag des Monats zu den unterschiedlichsten Zielen. Detaillierte Berichte über diese Ausflüge finden Sie auf den Seiten 16 bis 19 dieser Ausgabe.

„Blühende Straßen“

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche findet am 22. September 2018 von 10:00 bis 14:00 Uhr auf dem Gemeindepark Tratte eine Veranstaltung „Blühende Straßen“ statt (Straßenmalen, Test von E-Bikes der Fa. Hervis). Es gibt Gratis-Grillwürstel und Getränke. Details zur Aktion finden Sie auf Seite 31 dieser Ausgabe.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur Herbstausgabe unseres Koflkuriers und hoffe, dass Sie alle die herrlichen Sommertage zur Erholung nutzen konnten. Seit der Juniausgabe des Koflkurier hat sich wieder einiges getan in Tristach.

Gerne denken wir an das diamantene Priesterjubiläum von Altpfarrer Cons. Josef Indrist zurück. Wir sind stolz auf unseren neuen Ehrenbürger der Gemeinde Tristach und danken für sein seelsorgerisches Wirken in unserem Dorf.

Sehr herzlich heißen wir unseren neuen Pfarrer Siegmund Bichler bei uns willkommen. Wir kennen Siegmund nun schon zwei Jahre und sind glücklich, dass er die Nachfolge von Dekan Kranebitter Bernhard antritt. Ihm danke ich für die stets angenehme Zusammenarbeit und wünsche alles Gute für die neue Aufgabe als Pfarrer von Kranebitten und Dreiheiligen in Innsbruck. Unserem neuen Pfarrer Siegmund wünschen wir viel Kraft und Freude für seine verantwortungsvolle Aufgabe als Priester im Seelsorgeraum Lienz Süd. In der gegenwärtigen Situation ist es wohl auch etwas Glück, einen Pfarrer wie Siegmund bei uns haben zu dürfen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Unsere Kindergartenkinder können nun wieder den teilweise erneuerten Spielplatz im Freigelände genießen. Ebenso erneuert wurde um ca. € 60.000,- das Dach des Kindergartens. Ich wünsche allen Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergarten und Volksschule einen guten Start ins neue Schul- und Kindergartenjahr und unseren ganz jungen GemeindegängerInnen viele tolle Erfahrungen und lustige Momente in der Klassengemeinschaft.

Herzlich gratulieren dürfen wir im heurigen Sommer bzw. Herbst den 3 Gemeinderäten Zlöbl Armin, Lukasser Stefan und Klocker Franz zu ihren runden Geburtstagen, verbunden mit dem Dank für die engagierte Arbeit im Gemeinderat.

Am 29. August 2018 wurde unsere Gemeinde in Innsbruck im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums vom Verein Klimabündnis feierlich in den Kreis der Klimabündnisgemeinden Tirols aufgenommen. Durch einstimmigen Beschluss haben wir im Gemeinderat festgelegt, dass wir uns als Gemeinde aktiv für den

Klimaschutz einsetzen und einen Beitrag zum Schutz des Regenwaldes im Amazonasgebiet leisten. Sehr herzlich darf ich in diesem Zusammenhang einladen zur Veranstaltung „Blühende Straßen“ (siehe eigene Ankündigung) auf der Tratte.



Viele von Euch haben die Arbeiten im Bereich Glasfaser, Kanal und Straße über den Sommer mitverfolgen können. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang auch für das Verständnis bei Verkehrsbehinderungen durch Bauarbeiten. Der Lehrrohrbau für das schnelle Internet ist gut voran gegangen, wodurch heuer noch Glasfaserkabel in der Länge von mehr als 2 km eingeblassen werden können. Dies betrifft vor allem die Bereiche nördl. Sternbachstraße, Roseggerstraße, Griesweg sowie die Wohnanlagen an der Lavanter Straße und die neue Siedlung südlich der Tratte.

Die Infrastrukturarbeiten (Kanal, Wasser, LWL, Strom, Straßenbeleuchtung) im Bereich Sandspitzweg sind für heuer abgeschlossen. Die Asphaltierung erfolgt im kommenden Jahr. Die Sanierung der Bestandskanäle als Voraussetzung für die weitere Trinkwassernutzung des Tiefbrunnens in der Tratte erfolgt noch im heurigen Herbst.

Für die neue Verkehrsführung im Bereich Tratte, wo wir die Straße durch den Gemeindepark KFZ-frei gestalten möchten, liegen nun erste Entwürfe als Diskussionsgrundlage vor. Der Gemeinderat wird sich mit der konkreten Ausgestaltung unter Einbeziehung der Anrainer eingehend beschäftigen. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit spielt dabei eine wichtige Rolle.

Wenig Glück hatten wir bei einer Probeschürfung im Bereich westlich der Sportkantine, wo wir im Frühjahr massive Probleme mit auftretendem Schmelzwasser hatten. Leider können wir in diesem Bereich keine Sickeranlage errichten, da der Boden auch in einer Tiefe von über 4 m noch nicht sickerfähig ist. Es muss daher ein alternatives Konzept entwickelt werden.

Abschließend gilt mein Dank wieder den vielen Vereinsfunktionären für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Veranstaltungen wie das Feuerwehrfest oder der Tristacher Kirchtag bedeuten immer viel Arbeit und Fleiß. Schön, dass beide Veranstaltungen, begünstigt durch das insgesamt gute Wetter, sehr erfolgreich verlaufen sind. Auch all jenen, die dem runden Leder hinterher sind, wünsche ich mit dem neuen/alten Tristacher Trainer Bernhard Zoier viel Erfolg und Freude in der laufenden Meisterschaft.

Euch allen noch eine gute Zeit mit Stunden zum Genießen des farbenfrohen Herbstes.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister

Foto (c) Klimabündnis Tirol/Lechner



Die Gemeinde Tristach wurde in den Kreis der Klimabündnisgemeinden Tirols aufgenommen (v.l.: LHStvin Ingrid Felipe, Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer und Klimabündnis-Geschäftsführer Andrä Stigger)



Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 21.06.2018

Der Gemeinderat hat im Bereich Kreithof folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes einstimmig beschlossen: Umwidmung Grundstücke Gp. 1638 (rund 348 m²) und Gp. 1816, (rund 3 m²), beide KG Tristach, je von Freiland § 41 in Sonderfläche standortgebunden § 43 (1) a, Festlegung Erläuterung: Gasthof mit Landwirtschaft.

Aufgrund des § 43, Abs. 1, lit. b, Zi. 1 Straßenverkehrsordnung (StVO) i.V.m. § 20, Abs. 2a StVO und § 94d, Zi. 4 StVO hat der Gemeinderat die Verordnung einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h („Zone 30“) für den Siedlungsbereich Keilspitzweg, Sandspitzweg, Moosweg, Althuberweg und Mutschlechnerweg und die Wohnsiedlung Wasserweg, Lärchenweg und Erlenweg sowie die Anordnung diverser Verkehrszeichen gemäß des mit 14.05.2018 datierten „Verkehrstechnischen Gutachtens“ des Ingenieurbüros für Verkehrswesen Huter Hirschhuber OG, Erlenstraße 3, 6060 Hall i.T., einstimmig beschlossen bzw. hat der Gemeinderat die Umsetzung sämtlicher im vorhin genannten Gutachten enthaltenen verkehrstechnischen Empfehlungen einstimmig verordnet. Diese Verordnung tritt nach Ablauf der Kundmachungfrist, frühestens jedoch mit der Anbringung der erforderlichen Verkehrszeichen in Kraft.

Der Gemeinderat hat eingehende Beratungen über das anzuwendende Verfahren zur Sanierung undichter Kanäle im Bereich des Schutzgebietes des Tiefbrunnens Tratte geführt. Mögliche Verfahren sind die Neuverlegung von Rohren oder eine sogenannte Inliner-Sanierung (dabei wird ein mit Harz getränkter Glasfasergewebeschlauch in den Bestandskanal eingeführt und aufgeblasen, der harzgetränkte Schlauch härtet z.B. mittels UV-Licht an der Innenwand des Rohres aus). Die diesbezügliche Auftragsvergabe wurde an den Gemeindevorstand delegiert.

Der Gemeinderat hat im Zusammenhang mit der notwendigen Sanierung

des Daches des Kindergartens Tristach Überlegungen bezügl. der Errichtung eines nordseitigen Zubaus beim Volksschulgebäude auf Niveau des Obergeschoßes angestellt. Nach eingehender Beratung wurde dieses Ansinnen jedoch verworfen, zumal bei der Dachsanierung mit einer ca. 70%igen Förderquote gerechnet und somit die daraus resultierende effektive Kostenbelastung für die Gemeinde als gering bezeichnet werden kann. Es wurde die Dachsanierung mit geschätzten Kosten in Höhe von ca. € 100.000,-- einstimmig beschlossen (Umsetzung August 2018);

Zum Projekt „Mülleinhäusung an der Westseite des Gemeindezentrums“ wird von der Fa. Horst Idl, Metallbau GmbH, 9990 Nußdorf-Debant, ein Kostenvoranschlag eingeholt und soll dieses den optischen Gesamteindruck beim Eingang zur Küche der Dorfstube verbessernde Bauvorhaben in der Folge ehestmöglich umgesetzt werden.

Das Projekt „Oberflächenwasserentsorgung Seebachstraße“ soll 2018 umgesetzt werden. Evt. erforderliche Nachbesserungen sollen 2019 durchgeführt werden.

Ein Teil der 2018 erforderlichen Straßensanierungen soll im Zuge des LWL-Ausbaues erfolgen. Am westlichen Ende des Griesweges sollen im Zuge des LWL-Ausbaues zwei zusätzliche Straßenlampen errichtet werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Kindergartenleiterin, Frau Hopfgartner Sabine gemäß § 92a Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 im Rahmen eines 5-jährigen, vom 01.09.2018 bis zum 31.08.2023 dauernden Sabbatical im Zeitraum vom 01.09.2022 bis 31.08.2023 vom Dienst freizustellen. Für die Dauer der 5-jährigen Rahmenzeit gebührt nach § 49a Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 das Monatsentgelt im Ausmaß von 80 v. H.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Angelika Ortner, wh.

in 9772 Dellach im Drautal, befristet auf das Kindergartenjahr 2018/19 wie gehabt bzw. nach Maßgabe der Regelungen im dzt. bestehenden Dienstvertrag als Pädagogische Fachkraft für die Kleinkindgruppe im Kindergarten der Gemeinde Tristach zu beschäftigen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Veronika von Veh-Thalmeier, wh. in 9900 Lienz, befristet auf das Kindergartenjahr 2018/19 wie gehabt bzw. nach Maßgabe der Regelungen im dzt. bestehenden Dienstvertrag als Assistentkraft im Kindergarten der Gemeinde Tristach zu beschäftigen.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, Frau Kröll Ilse, wh. in 9963 St. Jakob in Deferegggen, auch im kommenden Schuljahr 2018/19 als Schullassistentin zu den bisherigen Bedingungen zu beschäftigen. Da die zweite Schullassistentin, Frau Moser Petra, wh. in 9781 Oberdrauburg, für das Schuljahr 2018/19 nicht mehr zur Verfügung steht, wird die dadurch vakant gewordene Stelle ausgeschrieben.

Gem. vorliegender Ansuchen hat der Gemeinderat die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von ►

Impressum:

Auflage: 730 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beige gestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Dez. 2018

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflikuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an insgesamt vier Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 300,-) einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Musikkapelle Tristach für das Jahr 2018 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 3.000,- zu gewähren.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, dem Bildungshaus Osttirol für das Jahr 2018 eine finanzielle Unterstützung im Betrag von € 500,50 zu gewähren (1.430 Hauptwohnsitze à € 0,35).

Der SPÖ wurde für das Jahr 2018 durch mehrheitlichen Beschluss eine Parteienförderung in Höhe von € 56,88 gewährt (158 SPÖ-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2018 à € 0,36 = € 56,88).

Für die Volksschule sollen zwei neue PCs sowie ein neues Kopiergerät angeschafft werden. Die diesbezügl. Kosten werden sich auf ca. € 4.000,- belaufen.

Der Gemeinderat Tristach hat den einstimmigen Beschluss gefasst, an Herrn Altpfarrer Cons. Josef Indrist in Würdigung seiner besonderen Verdienste als Seelsorger in der Pfarre Tristach die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tristach zu verleihen. Die Überreichung der Verleihungs-Urkunde soll im Rahmen der Feier des 60. Priesterjubiläums von Altpfarrer Cons. Indrist Josef am 01.07.2018 erfolgen.

Für das Ministranten- und Jungschar-Ferienlager, welches 2018 am Caldonazzo-See (Italien) stattfindet, hat der Gemeinderat einstimmig eine finanzielle Subvention in Höhe von € 700,- gewährt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Seilbringung und Holzschlägerung für das Gemeindeholz 2018 an den Bestbieter lt. Ergebnis einer von GWA Franz Amort durchzuführenden Ausschreibung zu vergeben.

Div. Außenspielgeräte beim Kindergarten Tristach müssen lt. TÜV-Überprüfung

repariert bzw. instandgesetzt werden, diverse Neugeräte werden aufgestellt bzw. sollen neu angeschafft werden.

Der Gemeinderat hat Beratungen über einen von der Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ schriftlich eingebrachten Antrag betr. „Gemeinnützige Vereine“ geführt. Dazu hat der Bürgermeister zugesagt, dass er im Rahmen seiner politischen Tätigkeit die Angelegenheit thematisieren und in Erfahrung bringen wird, wie andere Gemeinden bzw. Bürgermeisterkollegen zu dieser Thematik stehen.

Der Gemeinderat hat Beratungen über einen von der Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ zum Thema „E-Mobilität“ schriftlich eingebrachten Antrag geführt. Im Ergebnis der Debatte kann festgehalten werden, dass der Gemeinderat der Gemeinde Tristach der Thematik „E-Mobilität“ grundsätzlich positiv gegenübersteht. Es sollen weitere Informationen zum Care-Sharing-Modell FLUGS eingeholt werden.

Der Gemeinderat hat Beratungen über einen von der Gemeinderatspartei „Top Team Tristach (TTT)“ schriftlich eingebrachten Antrag zum Thema „Rauchfreiheit Dorfstube“ geführt. Grundsätzlich wurde festgestellt, dass das Rauchen in der Dorfstube geltendem Recht nicht widerspricht. Zur Durchsetzung eines Rauchverbotes wird ggf. eine entsprechende Anpassung des Pachtvertrages erforderlich sein. Der Bürgermeister hat zugesagt, zu ggst. Thematik den Standpunkt der Pächterin der Dorfstube, Frau Anni Kraller, in Erfahrung zu bringen.

Zur Ableitung der beim Sportplatz anfallenden Schmelzwässer soll im Bereich der im Eigentum von Herrn Johannes Bundschuh, Seebachstraße 13, 9907 Tristach, stehenden Gp. 13, KG Tristach, eine Sickergrube errichtet werden. Falls man im Ergebnis einer Probeschürfung feststellen sollte, dass die Bodenbeschaffenheit für die Errichtung einer Sickergrube nicht geeignet ist, soll alternativ dazu im Bereich des westlich an die Sportkantine angrenzenden Parkplatzes ein Einlaufschacht mit Pumprohr zur Ableitung der Schmelzwässer in den Seebach errichtet werden, wobei ein solches Vorhaben der wasserrechtlichen Bewilligungspflicht unterliegt.

Goldene Hochzeit

Gerhard und Elisabeth Payer, geb. Guggenberger

feierten am 24. Feb.1968 in Innsbruck ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 50. Hochzeitstag des Jubelpaares überbrachte Frau Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer am 8. Aug. 2018 in der „Dorfstube“.



V.l.: Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Elisabeth und Gerhard Payer sowie Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner.

Ehrenbürgerschaft für Cons. Josef Indrist

Ein ganzes Dorf rüstete zum Fest: Es wurde geplant, geputzt, dekoriert, geprobt, Volksschulkinder hatten sich mit einem Ständchen eingebracht und am Vorabend des Jubiläumstages wurden Bergfeuer in Form eines 60ers am Rauchkofl entzündet. Und es wurde ein schönes, ein stimmiges Fest für Cons. Josef Indrist, der vor 60 Jahren von Bischof Paulus Rusch in Innsbruck zum Priester geweiht wurde.

Unter den feierlichen Klängen der Musikkapelle zog der Jubilar begleitet von seinen Brüdern im Klerus, Dekan Mag. Bernhard Kranebitter und Paul Kellner, Fahnenabordnungen und den Festgästen in die festlich geschmückte, vollbesetzte Kirche ein.

Chor und Orchester unter der Leitung von Mag. Alois L. Wendlinger trugen nach brillant vorgebrachtem Eingangslied und der Spatzenmesse von Wolfgang Amadeus Mozart wesentlich zur erhabenen Stimmung bei.

Die Festpredigt hielt Paul Kellner, der treffend die Gedanken von Mutter Teresa über das Priester-Sein darbrachte. Und es wäre nicht der Paul, wenn er nicht auch noch zum Halleluja angestimmt

hätte. Beim abschließenden Te Deum, dem großen Gotteslob, war Freude und Begeisterung spürbar und wohl auch der Dank der Pfarngemeinde für einen gütigen und verlässlichen Pfarrer.

Beim anschließenden Festakt im Gemeindezentrum überschlugen sich die Gratulanten mit Dank und Lob. Die Bürgermeister aus Zirl, Kartitsch, Lavant und Amlach brachten Glückwünsche dar, die Vereine stellten sich mit Geschenken ein.

Höhepunkt dieser „weltlichen“ Feier war die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tristach. Aus der Laudatio des Bürgermeisters Mag. Markus Einbauer: „Am heutigen Tag feiern wir viel mehr als dein 60-jähriges Priesterjubiläum, denn heute wird sichtbar, welch' großes Herz Du seit Jahrzehnten für Deine Berufung zum Priester hast. Du predigst das Wort der HI. Schrift so, dass wir es auch annehmen und verstehen können. Danke, dass Du in Deinem hohen Alter diese Herausforderung noch so annimmst und immer wieder für uns da bist. Und dann ist da auch noch Dein authentisches Tun und Handeln als Mensch, dass Dich so liebenswürdig und anerkannt zugleich macht.

Als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung deines Wirkens wollen wir Dir heute von Seiten der Gemeinde nicht nur gratulieren, sondern Dir auch ein Geschenk machen. Wir hoffen, wir können Dir damit Freude bereiten und Dein umfangreiches Engagement für unser Dorf entsprechend würdigen. Lieber Josef, wir alle freuen uns, dass wir Dir heute die Ehrenbürgerschaft unserer Gemeinde Tristach verleihen dürfen“.

Dem ist fast nichts mehr hinzuzufügen. Der Mesner schätzt an ihm sein Wohlwollen, seine Verlässlichkeit und seinen bedingungslosen Einsatz als Seelsorger bei Notfällen. Seine Ansprüche an den Mesner sind gering, nur zum Rorate will er telefonisch geweckt werden. Dass er für Tratsch völlig immun ist, schätzen alle an ihm.

In seinem Dank im Pfarrbrief schreibt Cons. Josef Indrist, dass er aus der schönen Feier neue Kraft schöpft.

Wir wünschen „unserem Josef Gesundheit und ein langes „BEI UNS SEIN“.

Burgl Kofler



Die Ehrenbürger der Gemeinde Tristach: Prof. Jos Pirkner und Cons. Josef Indrist



Heizkostenzuschuss des Landes

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2018/19 nach Maßgabe der folgenden Richtlinien wieder einen einmaligen Zuschuss zu den Heizkosten.

Antrags- bzw. zuschussberechtig sind alle Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz in Tirol gem. § 3 Tiroler Mindestsicherungsgesetz (TMSG).

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtig sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs-/Grundversorgungsleistung beziehen;
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen.

Für die Gewährung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:

- **€ 890,00** pro Monat für allein stehende Personen;
- **€ 1.360,00** pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften;
- **€ 220,00** pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und **€ 140,00** für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- **€ 490,00** pro Monat für die **erste weitere** erwachsene Person im Haushalt

- **€ 330,00** pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind alle Einkünfte, die den im gemeinsamen Haushalt **lebenden/gemeldeten** Personen zufließen, zu berücksichtigen.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (z. B. Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:

- Pflegegeldbezüge;
- Familienbeihilfen;
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen;
- Einkommen der minderjährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt;
- Witwengrundrenten nach dem KOVG;
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG;
- Rentenleistung nach dem Heimopferrentengesetz;
- Erhöhte Ausgleichszulagenbezüge.

Bei der Ermittlung des mtl. Einkommens sind in Abzug zu bringen:

- zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind.

Höhe des Heizkostenzuschusses:

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig **€ 225,- pro Haushalt**.

Verfahren:

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen Antragsformulars im Zeitraum **vom 1. Juli bis 31. Dez. 2018** anzusehen.

AntragstellerInnen haben ausschließlich das unter <https://tinyurl.com/hkz2018> herunterladbare Formular zu verwenden, welches ausgefüllt, unterschrieben und mit den erforderlichen aktuellen Unterlagen (auch MindestpensionistInnen) beim zuständigen Gemeindeamt einzureichen ist. Die Gemeinde überprüft die melderechtlichen Angaben im Antrag und leitet diesen mit den erforderlichen Unterlagen an das Land Tirol weiter.

Für **PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage**, denen im vergangenen Jahr der Antrag auf Heizkostenzuschuss des Landes bewilligt wurde, ist auf Grund der Datenschutzgrundverordnung keine gesonderte Antragstellung mittels Personenliste über das Gemeindeamt mehr möglich. Diesem Personenkreis übermittelt die Behörde persönlich ein Antragsformular. Die Anträge sind bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde einzureichen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Monatliche Einkommensnachweise aller im gem. Haushalt gemeldeter Personen (inkl. Einkommen der volljährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt);
- Ggf. Nachweis über Bezug von Familienbeihilfe / Alimente.



Raus aus Öl, rein ins Wärmepumpen-Zeitalter

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um satte Förderbeiträge abzuholen

Sanierungsscheck 2018

„Mit der Sanierungsoffensive 2018 beginnen wir sehr rasch und konkret mit der Umsetzung von Maßnahmen, die wir in der Klima- und Energiestrategie vereinbart haben“, sagt Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger zum neuen Sanierungsscheck 2018. Die wohl wichtigste Neuerung ist der „Raus aus dem Öl-Bonus“ von bis zu 5.000 Euro bei Sanierungen, in deren Rahmen auch ein Kesseltausch von Ölheizung auf eine alternative Heizform durchgeführt wird. „Damit geben wir einen starken Impuls, um Schritt für Schritt aus den rund 700.000 Ölheizungs-Anlagen in Österreich auszustiegen“, so die Ministerin.

Insgesamt stehen für die Sanierungsoffensive 2018 42,6 Mio. Euro für Private und Betriebe zur Verfügung. Die genauen Förderhöhen sind abhängig von der Qualität der Sanierung, die betreffenden Gebäude müssen älter als 20 Jahre sein. Einreichungen sind seit dem 18. Juni bei den Bausparkassen möglich. Dabei darf sowohl die Lieferung als auch die Umsetzung der Maßnahmen bereits mit 1. Jänner 2018 begonnen worden sein. Die Aktion ist befristet bis 28.2.2019.

„Ich bin froh, dass es uns in so kurzer Zeit gelungen ist, diese Sanierungsoffensive auf neue Beine zu stellen und einen Schwerpunkt auf den Ausstieg aus Ölheizungen zu setzen. Das ist – was den Klimaschutz angeht – eine enorm wichtige Maßnahme“, so Köstinger.

Was wird konkret mit welchen Maximalbeträgen gefördert?

- ▶ Bereits saniert + Umstellung des fossilen Heizsystems: 5.000 Euro „Raus aus Öl“ - Bonus stärkt den Fokus auf Ersatz von fossilen Heizungen
- ▶ Einzelbaumaßnahme (z.B. Fenstertausch, Dämmung oberste/unterste Geschoßdecke) + Umstellung des fossilen Heizsystems: bis zu 8.000 Euro Förderung
- ▶ Umfassende Sanierung + Umstellung des fossilen Heizsystems: bis zu 11.000 Euro Förderung

- ▶ Umfassende und Teilsanierungen auch ohne Heizungstausch: bis zu 6.000 Euro Förderung

Weitere Informationen:
www.sanierungsscheck18.at

Neue Impulsförderung für Wärmepumpen des Landes Tirol

Die Nutzung von Umweltwärme aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser ist in Tirol vergleichsweise gering verbreitet. Das soll sich mit der Tiroler Wärmepumpenoffensive ändern. Energiereferent LHStv Josef Geisler legt eine einkommensunabhängige Impulsförderung für Wärmepumpen alternativ zur Wohnbauförderung auf: „Wir wollen die Umweltwärme auf die Überholspur bringen und die Energiewende beschleunigen.“ Die Förderung tritt am 1. Juli 2018 in Kraft und wird für neu errichtete Eigenheime mit bis zu zwei Wohneinheiten gewährt.

3.000 Euro Landesförderung beträgt der Einmalzuschuss für Erd- und Grundwasserwärmepumpen, 700 Euro Zuschuss gibt es für Luftwärmepumpen. „Wollen wir unsere Energieziele erreichen und Tirol bis zum Jahr 2050 energieautonom machen, dürfen wir vor allem im Neubau ‚nicht Gas geben‘, sondern müssen ganz stark auf Umweltwärme und die Wärmepumpentechnologie setzen“, erklärt LHStv Josef Geisler.

Die Technologie hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Eine Wärmepumpe ist nicht nur ein verlässliches, sondern – mit Strom aus heimischer Wasserkraft oder Photovoltaik betrieben – auch ein umwelt- und klimafreundliches Heizsystem. Durch die hohe Effizienz und die geringen laufenden Kosten sinken zudem die Betriebskosten. „Durch unsere Offensive gewinnt die bereits jetzt in vielen Bereichen konkurrenzfähige und saubere Technologie zusätzliche an Attraktivität. Unser mittelfristiges Ziel ist es, in Tirol jährlich 2.000 Wärmepumpen zu installieren“, so Geisler. Derzeit sind es rund 400 pro Jahr.

Förderkriterien:

- ▶ Förderbar sind Wärmepumpenheizungen in privaten Eigenheimen (Neubau) mit bis zu zwei Wohneinheiten.
- ▶ Antragsberechtigt sind natürliche Personen mit Hauptwohnsitz in Tirol.
- ▶ Die Förderung gilt für Wärmepumpenanlagen, die zwischen 1. Juli 2018 und 31. Dezember 2020 in Betrieb genommen werden.
- ▶ Die Baubewilligung des Hauses darf nicht vor dem 1. Jänner 2017 erteilt worden sein.
- ▶ Eine Antragstellung ist ab 1. Oktober 2018 möglich.
- ▶ Die Auszahlung der Förderung erfolgt ab 1. Jänner 2019.
- ▶ In Summe sind 1,5 Millionen Euro für die einkommensunabhängige Impulsförderung für Wärmepumpen budgetiert.

Weitere Informationen:
www.tirol.gov.at/waermepumpe.

Sie haben im Förderdschungel den Durchblick verloren? Energie Tirol hilft gerne weiter!

Die Förderlandschaft in Österreich ist sehr komplex, in den vergangenen Jahren ist es immer schwieriger geworden, den Überblick zu behalten. Als unabhängige Beratungsstelle des Landes hat Energie Tirol es sich zur Aufgabe gemacht, Sie umfassend über die Fördermöglichkeiten Ihrer geplanten Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu informieren.

Weitere Informationen:

www.energie-tirol.at/foerderungen
oder tel. unter 0512/589913.

Rückfragen bei: Energie Tirol,
Nicole Ortler, 0512-589913,
E-Mail: office@energie-tirol.at.



Vor 120 Jahren brannte Tristach

Vor vielen Jahren wurde bei Renovierungsarbeiten an der Tristacher Kirche in der Turmkugel ein Bericht vom Tristacher Lehrer Johann Oberhuber vom 18. August 1899 gefunden in dem vom Brand 1898 erzählt wird. Hier ein Auszug davon:

1898 - Großbrand im Oberdorf

Am 11. September 1898 um 3 Uhr Nachmittag brach beim Schneiderbauer in Tristach, Haus Nr. 27, ein Schadenfeuer aus, angefacht von zwei Kindern, eines vom Brunner das andere vom Schneider, im Alter von 3 und 4 Jahren. Da schon einige Zeit große Trockenheit geherrscht hatte, griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich, zumal keine Hilfe zu erlangen weil Sonntag war, und die meisten Leute sich in der Umgebung zerstreut hatten. Nach wenigen Minuten stand das Haus des Max Berger, Bucherbauer, in vollen Flammen. Ebenso ergriff das Feuer die Gebäude des Brunnerbauern, welcher zwei Wohnhäuser besaß, deren oberes, der Kirche zu gelegen, früher das Mesnerhaus hieß und in welchem 1729 auch Feuer ausbrach, das das ganze Oberdorf und die Kirche verwüstete.

Bevor noch Hilfe ankam, brannte schon das Pfarrwidum und dessen Futterhaus, sowie das östlich an das Schulhaus angebaute Futterhaus des Lorenz Oberhuber, Veidlerbauer, Haus Nr. 19, und das Schulhaus. Nun war

die Kirche zum heiligen Laurentius nicht mehr zu retten, und sie brannte samt dem schönen Kuppelturme nieder, was noch schrecklicher anzusehen war, als das Feuermeer der brennenden Bauernhäuser. Unterdessen waren Feuerwehren von Leisach, Amlach, Lienz, Nußdorf, Oberlienz und mit ihnen viele andere Leute angekommen und hielten mit übermenschlicher Anstrengung das Feuer vom Vorwärtsschreiten ab, so dass die Häuser beim Wastler, Veidler, Ortner und Wahler verschont blieben; jedoch das Futterhaus des Josef Mitterhofer, Ortner, welches am westlichsten Teil des Dorfes gegen Amlach stand, wurde durch das unglaublich starke Flugfeuer des Kirchturmes in Brand gesteckt und wurde trotz aller Anstrengungen ein Raub der Flammen. Dies alles geschah in weniger als 2 Stunden, welche uns aber eine halbe Ewigkeit schienen. Die Leute schrien, die Kinder jammerten, Mütter weinten, Väter, deren Hab und Gut nun Rauch und Asche waren, suchten vergebens ihre Tränen zu verbergen. Obwohl das Mauerwerk des Kirchturms durch einen Estrich gegen das Holzwerk abgeschlossen war, fing der vor wenigen Jahren vom Glockenstuhlbauer Anton

Klara von Enneberg hergestellte Glockenstuhl dennoch Feuer und es war die größte Gefahr, daß die Glocken schmolzen, so wie das Sterbeglöcklein in der Kuppel schon geschmolzen war. Da wagten einige Oberlienzner Bauern, voraus ein Zimmermann, ihr Leben, stiegen mittels Leitern auf den brennenden Kirchturm und retteten unser schönes Geläut, welches im Jahr 1874 Josef Graßmair in Wilten, Innsbruck gegossen hatte. Bislang hatte der Wind eine südöstliche – nordwestliche Richtung. Plötzlich drehte er sich und gegen Osten, so daß durch das heftige Flugfeuer die Egarte in größte Gefahr kam. Weil jedoch aus allen Dörfern der Umgebung sehr viele Leute herbeigekommen waren und die allmeisten tapfer zugriffen, so blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

Das Elend war sehr groß. Mit Ausnahme des hochwürdigen Hr. Pfarrers Johann Kircher, welcher von seiner Hauseinrichtung nicht viel zu beklagen hatte, konnten die Abbrändler fast gar nichts retten. Beim Bucher verbrannte ein Schwein und beim Schneider ein Kalb. Diese zwei Bauern waren mit ihrer Mobilität nicht versichert, sondern nur mit den Häusern.



Katasterplan Ausschnitt 1859 - Im weißen Oval das Oberdorf

Local- und Provincial-Chronik.

**** Lienz, 11. Sept. (Brand.)** Kaum sind die letzten Funken unter der Asche des nächtlichen Brandes in Thurn erstorben, melden uns Sturmglocke und Feuer-signal heute einen neuen Brand und zwar von weit verheerenderer Wirkung. Diesmal traf das Unglück die Gemeinde Tristach. Wie schon so häufig Kinder die Ursache von Feuersbrünsten waren, so ist auch der heutige Brand durch zwei drei- und vierjährige Knaben, die mit Bündelhölzchen spielten, zum Ausbruch gekommen. In der Strehnhütte des Ortner Lorenz vulgo Schneider kam nach 4 Uhr nachmittags das Feuer aus und in kürzester Zeit hatte das gierige Element bei herrschendem Westwinde 14 Objecte, 6 Wohn- und 7 Futterhäuser, sowie die Kirche ergriffen. Mit Ausnahme des Schulhauses und der Kirche, von welcher der Dachstuhl und der Thurmhelm abbrannten, sind sämtliche Objecte ganz zerstört worden. Dass die Glocken hängen blieben und unversehrt sind, dass drei westlich von der Kirche liegende, direct dem Flammenmeer entgegensehende Häuser noch stehen, dass der untere östliche Dorfstheil nicht auch dem abends von West nach Ost unerschlagenden Winde zum Opfer fiel, ist einzig das Verdienst der Feuerwehren. In angestrengtester Arbeit kämpften die Feuerwehren von Lienz und jene der umliegenden Ortschaften mit dem gefährlichen Element und sahen ihr Rettungswerk von schönstem Erfolg gekrönt. Am Morgen endlich konnten die braven Männer von der Brandstätte ziehen. Ein Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen. Die zwei kleinen Brandstifter, die man anfänglich als in den Flammen ungetroffen wähnte, sind aufgefunden, ebenso ein älterer Mann, der vermisst wurde. Einiges Vieh ist allerdings in den Flammen ungetroffen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 60.000 fl., dem eine Gesamtversicherungssumme von ca. 30.000 fl. gegenübersteht. Bezüglich der Mobilien sind die meisten Besitzer mit nur geringem Betrage oder gar nicht versichert. Da der Brandtag ein Sonntag war, strömte eine große Menschenmenge hinaus zur Brandstätte, um helfend einzugreifen an dem Rettungswerke der Feuerwehren. Der Herr Bezirkshauptmann Graf Attems, der auch beim Brande in Thurn sogleich zur Stelle war, weilte auch heute bis spät in die Nacht an der Unglücksstätte.

Zeitungsartikel über den Brand im „Bote für Tirol und Vorarlberg“ 1898

**** Lienz, 28. Sept.** Zugunsten der Abbrändler in Tristach wurde am letzten Sonntag im Saale des kath. Gesellenvereins das Schauspiel von Vaughhammer „Spielmanns Sohn“ gegeben. Das Spiel war ein gutes, der Besuch ein starker und so entfiel für die armen Abbrändler in Tristach ein Meinerträgnis von 40 fl.

Zeitungsartikel über Benefizveranstaltung im „Bote für Tirol und Vorarlberg“ 1898

Der Gesamtschaden wurde damals auf ca. 60.000 Gulden (fl) geschätzt, wovon etwa die Hälfte durch Versicherungen gedeckt war.

1899 vermerkte die Tiroler Brand-schadenversicherung Auszahlungen an Tristach über 24.271 fl für Gebäude und 4.522 fl für beweglichen Besitz. Weiteres brachten Hilfsaktionen und Spendensammlungen 3.190 fl, von denen 600 fl für die Restaurierung der beschädigten Orgel verwendet wurden, alles übrige erhielten die Geschädigten.

Der damalige Tristacher Pfarrer wohnte nach der Katastrophe und bis zur Fertigstellung des neuen Widums in Amlach, wohin während des Brandes drei Franziskaner aus Lienz das Allerheiligste gerettet hatten. Alle anderen, die durch den Brand obdachlos waren, wurden von verschiedenen Bauern aufgenommen.

Da der Winter 1898/99 sehr mild war, konnte unter den rasch errichteten Notdächern über Schule und Kirche Unterricht und Gottesdienst gehalten werden. Das Schulhaus wurde im Zuge der Reparaturarbeiten durch einen Zubau erweitert und im Oktober 1899 eingeweiht.

Über die Renovierungsarbeiten an der Kirche ist nicht viel bekannt, aber dabei wurde der vorher bestehende Zwiebelturm durch einen achteckigen Spitzturm ersetzt, der noch heute in dieser Form besteht.

Auch ist überliefert, dass während des Brandes ein glühender Balken die Hauptkuppel durchschlug und in das Kirchenschiff fiel. Das Innere der Kirche konnte nur mit knapper Not gerettet werden. Die Kirchenfenster gingen alle zu Bruch. Die Glocken die das Unglück überstanden hatten, wurden 1917 und 1918 abgenommen und zur Waffenherstellung eingeschmolzen.

Es gab in Tristach seit dem noch weitere Großbrände, aber 1898 war das letzte Feuer, bei dem fast ein ganzer Ortsteil abbrannte.

Franz Zoier

Englisches

Den Engeln galt schon ganz früh mein Interesse. Dass ich als Vorschulkind auch die Engländer mit ihnen in Verbindung brachte, mochte daran gelegen sein, dass eine Großtante die englische Besatzung, die mehrmals am Tag am Haus vorbeifuhr, geschwollen „Engelländer“ nannte.

Unsere Mutti betete jeden Abend mit uns: Heiliges „Schutzengel“ mein, lass mich dir empfohlen sein, steh' in jeder Not mir bei usw. Nöte gab es viele: zum Beispiel dass die Lehrerin ausgerechnet dann eine Antwort von mir hören wollte, wenn ich mit meiner Banknachbarin ein wichtiges Gespräch führen musste; wenn sich nach dem Verzehr der ersten unreifen Äpfel Bauchweh und Durchfall ausgerechnet während eines Völkerballspieles ankündigte, keine Toilette und kein Busch weit und breit waren oder das Spiel in der entscheidenden Phase und ohne mich sicher verloren worden wäre, und die Sache ruchbar wurde.

Diese Viertelstunde am Abend war die Geborgenheit selbst. Sie galt störungsfrei nur uns Kindern. Wenn Mutti voll Innigkeit unsere Schutzengel bat, ja ihnen fast befahl, auf uns aufzupassen, spürte ich das große Vertrauen, das Mutti zu diesen himmlischen Wesen hatte. Es mag ihr deshalb ein so großes Anliegen gewesen sein, weil sie uns berufsbedingt oft allein lassen musste. Von der kurzen abendlichen Zeitspanne nahm ich einen Vorrat an Gott- und Menschvertrauen mit, von dem ich ein Leben lang zehren kann. Ich fühlte mich vollkommen zufrieden und geborgen.

Als unser Pfarrer im Religionsunterricht über die Engel sprach, war ich besonders aufmerksam. Dieser Pfarrer war in meinen Augen ein wenig frommer Mann, er rauchte, die Finger der Raucherhand waren bis zum zweiten Glied gelb, die Hostie roch immer nach Zigaretten, er spielte im Gasthaus Karten und trank Cognac, warf den Schlüsselbund durch die Klasse und zog mich bei den Ohren. Trotzdem mochte ich ihn. Er konnte so wunderbar aus der Bibel erzählen und brachte in die Schwarz-Weiß-Welt große, bunte Bildtafeln mit, die meine Phantasie beflügelten: ich stehe mit der ägyptischen Prinzessin am Nil und kann zusehen, wie sie in einem wunderschönen smaragdgrünen Seidenkleid das Körbchen mit Moses aus dem Fluss fischt. Nicht einen Moment denke ich daran, dass es eventuell ein böser Gott sein könnte, der von Abraham fordert, seinen Sohn Isaak zu opfern: Des Pfarrers Stimme ließ von Anfang an erahnen, dass die Sache gut ausgeht. Ich erkenne nur den gütigen Gott, der im rechten Moment einen Widder schickt. Als der Wal Jonas an den Strand

spuckt, fällt mir auf, dass seine Kleider weder zerknittert noch vom Mageninhalt des Fisches verschmutzt sind. Ich lausche Jesus, wie er sich mit der Frau am Jakobsbrunnen unterhält. Ich höre die Menge jubeln beim Einzug Jesus' in Jerusalem, ich leide mit den Ägyptern, wie sie mit Schreck geweiteten Augen die Wellen des Roten Meeres über ihren Tross hereinstürzen sehen, ich rieche den Weihrauch der HI. Drei Könige, sehe das erste Mal Kamele in ihrem Gefolge, ...

Und eines Tages erzählte dieser Pfarrer von den Engeln. Jedem Mensch sei ein starker Engel als Beschützer mitgegeben und andere seien zum Lob Gottes abgeordnet. Beim nächsten Kirchgang betrachtete ich die Engel in der Kirche und sortierte sie in Beschützer und Lober. Als Beschützer kam nur die große Statue in Frage, die bei der Prozession mitgetragen wurde und als Lober war in meinen Augen keiner geeignet. Diesen dicken, selbstgefälligen Wesen mit Windeln um die Mitte traute ich kein Gotteslob zu. Sie wären mit ihren Stummelflügelchen nie und nimmer geeignet, ihre schwabbeligen Körper in die Lüfte zu erheben. „Meinem Engel“ auf der Brücke auf dem Bild oberhalb meines Bettes traute ich zu, Beschützer zu sein. Deshalb weigerte ich mich ab nun, „Schutzengel“ zu beten und Mutti war damit einverstanden, den Engel erwachsen werden zu lassen.

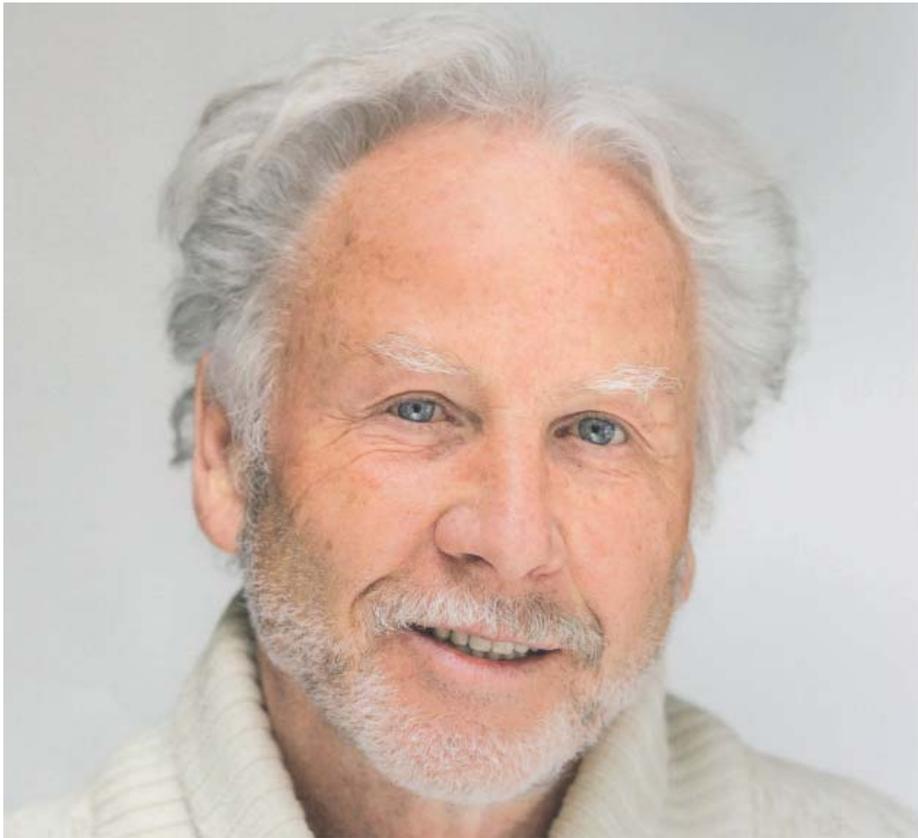
Mein Schutzengel war klug und ein guter Schwimmer. Ein riesiger Birnbaum wuchs Meter über das Hausdach hinaus. Wir hatten strenge Anordnung, nicht höher als bis zur Traufhöhe zu klettern, denn die Stromleitung ging durch die Baumkrone zum Dachständer. Als im Herbst hoch oben besonders schöne Früchte hingen, missachtete ich das Verbot und kletterte höher. Da brach ein Ast und ich rauschte mit fliegenden Röcken durch den Baum und blieb mit dem Rock an einer Latte des Gartenzaunes hängen, fast unverletzt. Der Rock war allerdings nur noch als Bodentuch zu gebrauchen.

Als die Isel im späten Frühling Hochwasser führte, wollte ich ausprobieren, wie weit man in die Flut hineingehen könne. Da erfasste mich eine Welle, riss mich mit, drückte mich unter Wasser, Treibholz schlug mir um die Ohren und die nächste Welle schleuderte mich auf einen großen Stein ans Ufer. Zitternd dankte ich meinem starken Engel.

Burgl Kofler

Abbildung: „Tristacher Schutzengel“ (Prozessionsstatue)





Aus Anlass seines 70. Geburtstages widmete die Stadt Lienz dem Künstler Leonard Lorenz die Ausstellung „Beziehungskosmos Mensch“ in der Spitalskirche. Der Bildhauer und Maler stellte im Juli d. J. Werke seines Schaffens in Bronze und Holz, Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen aus. Im Areal an der Alten Stadtmauer zeigten Schautafeln Höhepunkte seines bisherigen Schaffens.

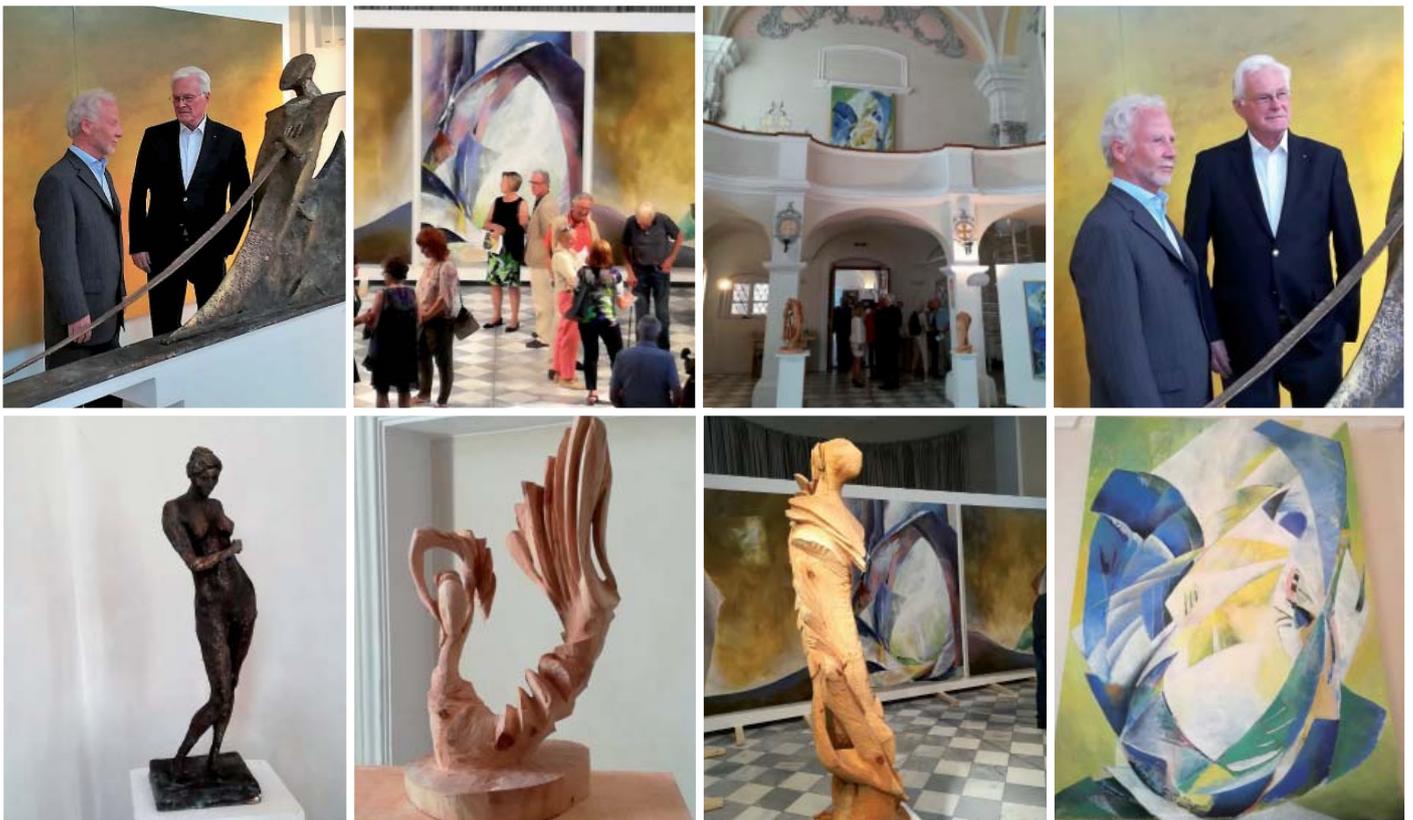
Nach den Grußworten der Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik führte Gert Ammann, ehemaliger Direktor des Landesmuseums Ferdinandeum ein Dialoggespräch mit dem Künstler.

Neben zahlreichen Ehrengästen kamen auch Künstlerkollegen sowie etliche Besucher aus seiner Heimatgemeinde Tristach. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Koller-Ensemble.

Zahlreiche Ausstellungen führten Leonard Lorenz weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus, er stellte in vielen Städten Österreichs, in Italien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, den USA und der Schweiz aus und erhielt für seine Kunst den Wiener Festwochenpreis für Bronze Plastik und den Ehrenpreis der Stadt Salzburg.

Lydia Unterluggauer

Leonard Lorenz „Beziehungskosmos Mensch“



Sebastian Hauser und Tristach

Urgestein, welcher Name könnte besser für den 2017 im 102. Lebensjahr verstorbenen „Hauser Wastl“ passen. Jahrzehntlang hat er den Großteil seiner Freizeit in den Bergen verbracht, bei unzähligen Berg- und Skitouren und bei diversen Hüttenarbeiten. Im Krieg war er unter anderem als Heeresskilehrer am Feldberg im Schwarzwald eingesetzt.

Als langjähriges Mitglied der Bergrettung und sieben Jahrzehnte lang Mitglied des elitären Bergsteigerklubs Alpenraute in den Lienzer Dolomiten pflegte er Kontakt mit den Tristacher Mitgliedern beider Vereine. Schon 1941 fungierte er als Bergführer auf den Großglockner für Frau Hilda Koller, geb. Meixner. In den 70er Jahren organisierte er gemeinsam mit seinem Freund Pepe Konrad sen. die Zeitnehmung bei den Tristacher Rodelrennen. Für Staunen sorgte er am Auerling, als er mit seinem selbstgebauten Skibob an Rennen teilnahm.

Legendär ist sein Einsatz für die Karlsbaderhütte. Nach seiner Pensionierung belieferte der Wastl jahrelang die Hütte mit allem Nötigen. Als gelernter Automechaniker (Fa. Thum) und Berufskraftfahrer war er mit den Transportfahrzeugen auf Du und Du. Er war Wegpfleger und sorgte für eine funktionierende Wasserleitung. Gelegentlich ging er mit dem Personal klettern.

Oft assistierte er seinem Freund, Kletter- und Tourenpartner Ing. Alfred Thenius beim Anlegen von Klettersteigen.

„Man muss im Leben immer steil bergwärts gehen, das erhält jung und macht glücklich“, dieser Ausspruch des berühmten bayrischen Bergsteigers Anderl Heckmair (Erstbesteiger der Eiger Nordwand mit Heinrich Harrer) mag auch für den Hauser Wastl zutreffend sein.

Herzlichen Dank an Lorenz Konrad, Helmut Ebner und Dipl.-Volksw. Reinhold Stocker.

Burgi Kofler



Re. außen Lorenz Ortner - Draschlinger, Toni Hoffmann (2. v. r.), im Vordergrund: Hauser Wastl



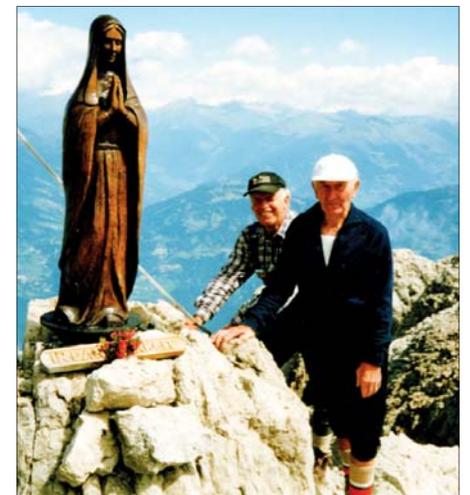
Glocknerbesteigung 1941. Im Vordergrund Hilda Koller, re. außen Erika Totschnig, dahinter der „Bergführer“ Hauser Wastl; weiters zwei Geigersöhne aus der Stadt (Textil- und Lebensmittelgeschäft).



Pepe Konrad sen., Hauser Wastl



Hauser Wastl im Einsatz für die Karlsbaderhütte



Siegfried Klocker und Hauser Wastl auf der Keilspitze



Ganz li. Lorenz Wendlinger - Maurer, Mitte Lorenz Ortner - Draschlinger

Der Obst- und Gartenbauverein Tristach informiert:

Der Buchsbaumzünsler

sorgt wieder vermehrt für Ärger und Kummer

Der massive Befall des Buchsbaumzünslers veranlasst uns, noch einmal über dieses Problem zu schreiben und die Mitglieder zu informieren.

Der Buchsbaumzünsler (*Diaphania perspectalis*) hat sich mittlerweile in nahezu ganz Österreich ausgebreitet. Die gefräßigen Raupen des unauffälligen Schmetterlings sorgen bei vielen Buchsbesitzern für Ärger und Sorgen. Besorgniserregend ist der Umstand, dass befallene Buchspflanzen sich ohne Pflanzenschutzmaßnahmen nur schwer erholen können. Bei starkem Befall fressen die hungrigen Raupen die Pflanze buchstäblich kahl.

Auftreten in ganz Österreich. Der aus Ostasien stammende Falter wurde in Österreich erstmals im Jahr 2009 in Vorarlberg festgestellt. Im Jahr 2010 folgten die Bundesländer Wien und Niederösterreich. Seitdem wurde auch im restlichen Österreich sein Auftreten festgestellt. Im deutschen Sprachraum wird von 3-4 Generationen pro Jahr ausgegangen, wobei jede der Raupen sechs Stadien durchgeht. Zunächst fressen die hungrigen Raupen die Blattmasse, anschließend beginnen sie die Mittelrippe des Blattes zu verzehren, schlussendlich fällt sogar die Rinde dem hungrigen Insekt zum Opfer. Dieser Kahlfraß bis auf das Holz des Buchses gibt diesem keine Möglichkeit der Regeneration.

Der Schmetterling. Die Vorder- und Hinterflügel des ca. 45 mm großen Falters tragen eine auffällige weiße Farbe

mit einem dunklen Rand. Es soll auch braune Formen geben. Der Schmetterling selbst ist nachtaktiv und lebt nur eine Woche. Tagsüber können die Insekten oft auf der Blattunterseite der den Buchs umgebenden Vegetation gefunden werden. Bei der Eiablage werden ca. 20 linsenförmige, blassgelbe Eier auf die Blattunterseite gelegt. Dies ist das einzige Mal im Rahmen des kurzen Lebens, das der Schmetterling hat, dass er die Buchspflanze aufsucht. Kurz vor dem Schlupf erhalten die Eier eine dunkle Färbung.

Die Raupe. Die Raupen halten sich zunächst im Inneren des Buchsbaumes auf, wo sie die Blattunterseiten abschaben. Anfangs sind die Raupen noch hellgelblich gefärbt und haben eine weiße Behaarung. Nach den ersten Häutungen erhalten sie eine deutliche gelbgrüne Färbung, die Kopfkapsel wird schwarz und auf ihrem Rücken bilden sich schwarze und weiße Längsstreifen. Auch die Puppen tragen diese auffällige Zeichnung. Sie befinden sich in Gespinsten, welche die Raupen vor ihrer Verpuppung anlegen. Die Entwicklung der Raupen hängt stark mit der Temperatur zusammen. Bei 15 °C benötigt eine Raupe ca. zwei Monate, um ein Schmetterling zu werden. Sobald die Temperatur konstant mehr als 30 °C beträgt, benötigt sie allerdings nur einen halben Monat.

Maßnahmen zur Bekämpfung. Gute Erfahrungen gibt es mit biologischen Pflanzenschutzmitteln auf Basis *Bacillus thuringiensis* (*Xen tari*). Die Bakterien befallen die Raupen und tö-



ten diese ab. Sowohl mechanische als auch die Maßnahmen mit diversen biologischen Pflanzenschutzmitteln benötigen regelmäßige Anwendungen (ca. 1 x im Monat). Die Maßnahmen müssen die ganze Saison (bis zum ersten Frost im Herbst) durchgeführt werden.

Mechanische Bekämpfung:

- ▶ Absammeln der Larven. Hierbei handelt es sich um die effektivste, aber auch aufwendigste Bekämpfungsmaßnahme.
- ▶ Abspritzen der Pflanze (innen und außen). Die Raupen werden durch den Druck des Wassers nicht unbedingt getötet, aber zumindest von der Pflanze entfernt.
- ▶ Rückschnitt der Pflanze nach Auftreten des Falters. Befallenes Material kann auch nach dem Schnitt noch Falter hervorbringen, daher ist es wichtig, das Material fachgerecht zu entsorgen (siehe Kasten unten).

Ing. Josef Putz

(Auszug aus einem Artikel der Zeitschrift „Grünes Tirol“)

Entsorgung über Restmüll

Direkte private Anlieferung bei der Deponie Lavant (direkte Verrechnung mit Anlieferer). Befallenes Material ist in dicht zu verschließende Plastiksäcke zu verpacken. Für die Kompostanlagen-Betreuer gibt es nur diese Art der Entsorgung, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

BITTE UM BEACHTUNG:

- ▶ Die Eigenkompostierung ist als Bekämpfungsmaßnahme nicht geeignet, da dabei weder die Eier noch die Raupen abgetötet werden.
- ▶ Befallenes Material wird bei der Strauchschnitt-Sammelstelle beim Bau- und Recyclinghof der Gemeinde nicht angenommen, da dies die Verbreitung des Schädlings begünstigen würde.



Foto: (c) MA 42 Wien

Eine Idee mit Köpfchen für Köpfchen!

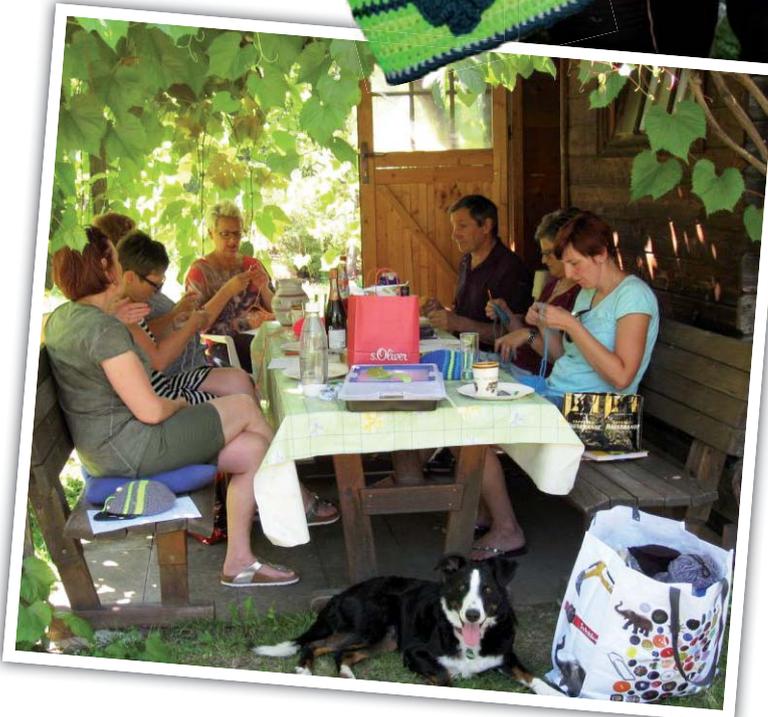
Zugegeben, die Idee an sich ist nicht ganz neu, dennoch findet die Ausführung in dieser Form neuen Boden. Auf der Suche nach einem Geburtstagsgeschenk für die Kindergartenkinder im neuen Kindergartenjahr kam im Gespräch die Anfertigung von Mützen mit Reflektionsstreifen zur Diskussion. Besser sichtbar werden an dunkleren Wintermorgen und -abenden macht in jedem Fall Sinn.

Nun ja, eine Idee ist schnell geboren, doch die Umsetzung selbiger ließ meine Kindergartenmitarbeiterin Maria und mich doch schnell an die Machbarkeitsgrenze kommen. Sollten es doch am Ende 20 Mützen sein, die gehäkelt werden sollten. Wohlwollende Unterstützung und viele helfende Hände waren nun gefragt und unser Anliegen fand in der Kreativgruppe WEIBERKRAM geschwind' Anklang. Ohne langes Zögern erklärten sich die fleißigen Damen bereit, für uns aktiv zu werden. Schon ein etwas komisches Gefühl bei Temperaturen um und über die 30 Grad Mützen für den

Winter zu häkeln, doch an diesem Gemeinschaftsnachmittag im Juli entstanden tatsächlich unter den flinken Händen der geschickten Frauen die bunten Mützen für die Kinder.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, sich uneigennützig für andere in den Dienst der guten Sache zu stellen, deshalb an dieser Stelle von mir herzlichsten Dank an Maria Steiber, Waltraud Unterluggauer, Gisela Bachmann, Sandra Oberguggenberger, Katrin Klocker, Silvia Ortner und Gertraud Hofer.

Sabine Hopfgartner



Kath. Jungschar Tristach

Abschlussfeier 2017/18

Die „Schokotiger“, „Feuerfunken“ und „The Happys“ machten sich gemeinsam mit ihren „Jungschar-Tanten“ am 25. Juni 2018 auf den

Weg zum Abschlussgrillen. Vollgepackt mit Grillutensilien und viel Spaß fuhren wir nach Schloss Lengberg um dort gemeinsam das Jungscharjahr ausklingen



Start ins „Neue Jungscharjahr“

Im September starten 4 Gruppen ins neue Jungscharjahr 2018/2019. Die Kinder treffen sich regelmäßig in verschiedenen Altersgruppen, um miteinander zu spielen, zu basteln und Spaß zu haben. Die jüngste Gruppe wird voraussichtlich im Oktober 2018 bei einem Familiengottesdienst in der Jungscharfamilie willkommen geheißen. Nähere Informationen dazu

werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Auf diesem Wege bedanken wir uns auch bei allen ehemaligen „Tanten“, die sich immer wieder bereit erklären mitzuhelfen.

DANKE sagen wir allen, die uns über das ganze Jahr hindurch unterstützen und helfen.

Gerda Abmayr



zu lassen. Beim gemeinsamen Fußballspielen, Erkunden des gesamten Areal und Sitzen rund ums Lagerfeuer genossen wir das herrliche Wetter und stimmten uns so auch schon auf den Sommer ein. Es war ein lustiger, aufregender und feiner Nachmittag!

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Leitungsteam des Aufbauwerks für die Möglichkeit dort zu sein.

Informationen

- ▶ Neue Jungschargruppe – Infos und Anmeldungen beim 1. Elternabend der 3. Klasse in der VS Tristach.
- ▶ Die Jungschargruppen starten gegen Ende September ins neue Jungscharjahr 2018/2019 – nähere Infos von den JS-Tanten per SMS.

Wir wünschen allen Kindern und ihren Eltern einen guten Start ins neue Schuljahr und somit ins neue Jungschar Jahr!



Halbtagesfahrten 2018

Wie schon die Jahre zuvor luden Gemeinde Tristach (Lydia Unterluggauer) und Erwachsenenschule (Franz Gruber) zu den Halbtagesausflügen. Von Mai bis Juli ging es am jeweils letzten Dienstag des Monats zu den unterschiedlichsten Zielen. Als erstes Ausflugsziel wurde diesmal Lienz gewählt.

Dr. G. Kopro-Kosakenmuseum Lienz

Bilder, Ikonen, Waffen, Spezialliteratur, Kosakenkappe u.v.m. gibt es in diesem privaten Kleinmuseum in Lienz zu bestaunen.

Im Mai-Juni 1945 wurde die einwohnermäßig kleine österreichische Stadt Lienz, gelegen am Zusammenfluss der wasserreichen Flüsse Drau und Isel, Zeuge des schrecklichen Dramas des russischen Kosakentums.

Was war geschehen? Von Italien über den Plöckenpass kommend, gelangten im Mai 1945 etwa 25 000 Kosaken in das Gebiet von Oberkärnten und Osttirol. Man wollte die britische

Besatzungszone erreichen. Im Tross der Kosaken befanden sich auch Frauen, Kinder, alte Menschen und tausende Pferde. Die antikommunistischen, russischen Reiter – einst eine treue Truppe des Zaren – hatten für Nazi-Deutschland gekämpft. Die geforderte Auslieferung der Kosaken an Russland im Juni 1945 führte zur "Tragödie an der Drau". Die britische Besatzungsmacht begann überfallsartig die Lager um Lienz zu räumen und die Kosaken mit Eisenbahnwaggons in die Steiermark zu verfrachten. Dies war nur unter Gewaltanwendung möglich. Um nicht in die Hände der Roten Armee zu gelangen, sprangen tausende Kosaken in

die Drau und kamen dabei ums Leben. Damit dieses Drama nicht in Vergessenheit gerät, wurde vom russisch-orthodoxen Erzdiakon Georg Kopro und der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Erika Pätzold dieses Kleinod in Lienz gegründet.

” **Kosaken heißt für Alte und Junge: Liebe zur Tradition, Liebe zu Rußland. Der Glaube gehört zum Kosakentum wie die Liebe zu Vaterland und Freiheit.**

(Aus: Comeback der Kosaken, in: Focus Nr. 42/1993, S.99.)



Antoniuskirchl oder „Kirche zu St. Antonius von Padua“

Am Ende des Lienzer Hauptplatzes – oder am Anfang, je nachdem, aus welcher Richtung man kommt – steht eine kleine Kirche mit einem auffallend schlanken, runden Turm, gekrönt mit einem Zwiebdach, das Antoniuskirchl.

Das Gebäude wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jhdts zur Kirche umgebaut. Das Kirchlein wurde 1946 der griechisch-orthodoxen Gemeinde von der Stadt Lienz zur Verfügung gestellt.

Der Hauptaltar von 1702 stammt aus der Liebburg-Kapelle (Bilder: St.

Antonius von Padua, St. Johannes von Nepomuk), der rechte Seitenaltar ist St. Silvester gewidmet, der linke zeigt die Gemäldekopie des Mariahilfbildes von Lukas Cranach im Innsbrucker Dom und die Dreifaltigkeit. Einmal im Monat wird in Lienz eine Liturgie in deutscher und russischer Sprache abgehalten.

Als Abschluss dieser geschichtlich-völkerkundlichen Führung gab uns Dr. G. Kobro eine gesungene Darbietung eines Kosakenliedes, die in den Mauern des Antoniuskirchl sehr berührend wirkte.



Linker Seitenaltar



Haupt- und rechter Seitenaltar

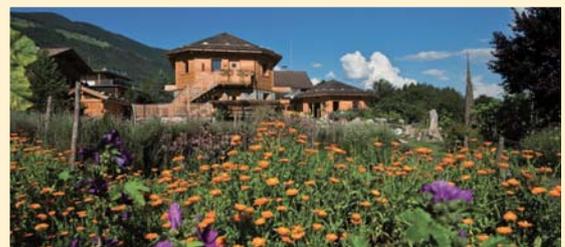


Dr. G. Kobro gab ein Kosakenlied zum Besten

Halbtages-Ausflugsfahrten



Die., 25. Sept. 2018: Bergila in Südtirol: Führung durch den Kräutergarten und die Latschenölbrennerei sowie Fußbad in frisch destillierten Latschen. Abfahrt um 12:00 Uhr (!) Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:30 - 19:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Donnerstag, 20. Sept. 2018. Fahrtkosten und Führung: € 17,- bis € 23,- (je nach Teilnehmerzahl). Anschließend Einkehrmöglichkeit beim Naturbadesee „Weiher Café“. **BITTE REISEPASS MITNEHMEN!**



Die., 23. Okt. 2018: Voraussichtlich: Schlaiten - Kirche und 14 Nothelfer. Anschließend Törggelen. Nähere Infos im Pfarrblatt Oktober bzw. auf den Plakaten.



Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich **Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.**

Vanni's Vogelwelt in Oberdrauburg

Der gebürtige Italiener Vanni Bianchi ist schon über 30 Jahre Tierpräparator von Beruf und hat in all den Jahren sehr viele Exemplare gesammelt. Seit vier Jahren in Oberdrauburg lebend, haben er und seine Frau Adriana, sie ist von Beruf Architektin, mit viel eigener Arbeit eine alte Ruine zu einem beachtenswerten Museum umgemodelt. Auf ca. 140 Quadratmetern Ausstellungsraum können nun nicht nur über 1.100 Vogelexponate besichtigt werden, sondern es gibt auch einiges an fachkundig präparierten Wildtieren im Parterre des Gebäudes zu bestaunen.

Ebenso verfügt Bianchi über ein umfangreiches Wissen über Lebensgewohnheiten, Eigenheiten und Sagen der Tiere. So erfahren Interessierte auch die Geschichte des Rotkehlchens, wie dies nach einer Begegnung mit Jesus zu seinem Namen kam. All dies und

vieles mehr kann Ihnen Vanni Bianchi genauer bei einem persönlichen Besuch erzählen.

„Durch meine Arbeit schenke ich den Tieren quasi ein Weiterleben“, berichtet der Aussteller, der diese von Züchtern, Zoos, Tierhändlern und auch von Mitgliedern von Vogelvereinen erhält und auch stets auf die erforderlichen Cites-Papiere des Washingtoner Artenschutzübereinkommens achtet.

Wie bei jedem unserer Ausflüge, gab es auch diesmal wieder ein gemütliches Beisammensein im Anschluss an unsere Besichtigung. Die Ausflügler konnten sich über das gerade Gesehene und vieles andere angenehm unterhalten sowie sich von regionalen und saisonalen Produkten aus der Gegend verwöhnen lassen.

Lydia Unterluggauer



Buntmeise



Satyrtragopan - Vorkommen: Nepal, Indien



Hornvögel



Geselliges Beisammensein



Helmkasuar und Löwin

Ausflug zum Matreier Tauernhaus mit Sennerei

Auch dieses Jahr machte ich 3 Wochen Ferien bei meinen Großeltern Susanne und Franz in Osttirol. Es freute mich sehr, dass ich auch heuer wieder mit den Tristachern den Dienstag - Ausflug mitmachen durfte.

Um 13 Uhr 30 fuhr der fast vollbesetzte Bus bei herrlichem Wetter los. Unser Ziel war das Matreier Tauernhaus und die dahinter liegende Sennerei. Nach der Ankunft hatten wir genug Zeit, den Rundwanderweg zu gehen.

Für 15 Uhr 45 war die Käseverkostung angesetzt. Ich wartete voll Ungeduld auf die mit einiger Verspätung servierten Käseteller. Darauf war ein Stück Almbutter, 4 Sorten Käse und zwei kleine Scheiben Brot. Die Teller waren reichlich

belegt und alle wurden satt. Mir schmeckten die Käsesorten ausgezeichnet. Danach gingen viele noch einmal zurück zur Sennerei und kauften den Käse, der ihnen am besten geschmeckt hat. Außerdem wurden noch Brote und Hauswürste gekauft.

Bei fröhlichem Geplauder und guter Stimmung verging die Zeit wie im Fluge. Bevor wir nach Hause fahren, machten wir noch ein Gruppenfoto für den Koflkurier.

Es war ein richtig schöner Nachmittag. Ich hoffe, ich kann wieder einmal bei einem Dienstag-Ausflug teilnehmen.

Thomas Gruber (11 Jahre)



Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!



Und wir vom Theaterverein spielen nicht nur Theater auf der Bühne des Gemeindezentrums, nein, gerne tragen wir unsere Gemeinschaft auch über die Ortsgrenzen hinaus um Land und Leute auch an anderen Orten kennenzulernen.

So geschehen Ende Juni, als eine Gruppe von 20 Menschen sich auf den Weg machte um für zwei Tage in Richtung Steiermark zu reisen. Früh am Morgen starteten wir mit Helmhard, unserem sicheren Busfahrer vom Rei-

sebüro Bundschuh, um jedoch schon nach zweistündiger Fahrt in St. Michael/Lungau ein köstliches Frühstück zu genießen. Galt es sich ja zu stärken um zur Mittagszeit die Eindrücke und Geräusche des A1 Rings in Spielberg gut verarbeiten zu können. Bei so vielen PS und neuen Erfahrungen zückte so mancher motorsportbegeisterte Mitreisender sein Handy um auch ja alles bildlich in Fotoform festhalten zu können. Weiter führte uns der Weg nach Eisenerz zum Erzberg. Hier, wo alljährlich das Erzbergrodeo stattfindet, stiegen wir vom

bequemen Bus auf den „Hauly“ um. Ein riesiger LKW-Truck mit umgebauter Ladefläche für Besucher. Schon ein eigenartiges Gefühl mit solch einem Fahrzeug unterwegs zu sein, doch die Ausblicke und Erklärungen rund um den Tagbau am Erzberg waren beeindruckend und wissenserweiternd. Das Abenteuer Erzberg ist schon sehenswert.

Von ganz oben ging es dann nach ganz unten. Schwitzten wir vorher noch bei Temperaturen rund um die 26 Grad, kühlte uns die Fahrt mit dem



Prost, dass die Gurgel nicht verrost!



Am A1 Ring in Spielberg!



Die vier berühmten Comedy Hirten mit dem noch berühmteren Schattseither Theaterverein!



Johannes, zu spät!

Bergwerkszug jedoch rasch ab. Nach 1,5 km Fahrt in den Berg hinein, erwarteten uns Temperaturen unter 10 Grad und Dunkelheit. Die Arbeit der Menschen und deren Bedingungen unter Tage in der Vergangenheit machte den Einen oder Anderen schon auch nachdenklich und vielleicht schätzte man in diesem Augenblick das Glück des „Spätergeborenen“ um so mehr.

Nach der Fahrt und Hotelbezug in Liezen stand ein weiterer Höhepunkt am Programm. Die „Comedy Hirten“, bekannt aus Fernsehen und Radio, waren an diesem Abend Gäste im Kulturhaus in Liezen. Und wir auch!

Was folgte war ein sehr unterhaltsamer Abend mit den vier Unterhaltungskünstlern, ihre Pointen, Stimmenimitationen und Gags ließen das Programm kurzweilig und sehr humorvoll erscheinen.

Der nächste Tag stand dann anfänglich im Zeichen der Kulturbildung, das Stift Admont mit der weltgrößten Stiftsbibliothek sprach an alle Mitreisenden eine Einladung aus, jeder folgte selbiger und der vorher angekündigte Frühschoppen blieb lediglich Mutter des Gedankens.

Die Weiterfahrt nach Kärnten ließ dann Hunger- und Durstgefühle aufkommen, kein Problem, in Hirt wurden alle Probleme in diese Richtung im Braugasthof gelöst. Eine Regenfront hätte beinahe unseren letzten

Programmpunkt, das neu umgebaute Minimundus in Klagenfurt, platzen lassen, die Sonne kam jedoch noch rechtzeitig zurück und so genossen wir gemütlich die kleine Welt am Wörthersee.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die zwei Tage in netter, nein, richtig netter Gesellschaft verbracht werden konnten, wir unseren Teamgedanken dahingehend stärken konnten, sodass wir nun längst wieder zu neuen Taten geschritten sind.

Sabine Hopfgartner

Vorschau

Eifrig proben wir schon an unserem neuen Stück „EINE HIMMLISCHE BEFÖRDERUNG“, und wir freuen uns darauf viele von Ihnen als Gäste im Publikum bei den Aufführungen am 9., 10., 17. und 18. November 2018 im Saal des Gemeindezentrums in Tristach begrüßen zu dürfen.



Motorsportbegeisterung wird sichtbar



Diesmal große Leute vor kleinen Gebäuden!



Große Leute vor noch größerem Fahrzeug!



Tief ging es in den Berg hinein!



Wo Stimmen und Instrumente laut erklingen und schöne Worte zu einem besonderen Menschen finden!

Es war der erste Sonntag im Juli, wo sich unzählige Menschen auf den Weg in Richtung Pfarrkirche machten.

Fein gekleidet und voller Vorfreude auf ein ganz besonderes Ereignis. Galt es doch, unserem sehr geschätzten und beliebten Pfarrer Cons. Josef Indrist zu seinem Diamantenen Priesterjubiläum zu gratulieren. Vertreter von weltlichen und kirchlichen Institutionen waren dabei, als um 10:00 Uhr die Musikkapelle den Jubilar mit einem feierlichen Einzug

in die Kirche geleitete.

Der Kirchenchor Tristach hatte für diesen Tag eine ganz besondere Messe vorbereitet. Nach guter Vorbereitungszeit wagte sich der Chorleiter Alois L. Wendlinger mit Chor und Orchester an die Aufführung der Spatzenmesse von W. A. Mozart.

Da für so viele Menschen oben auf der Empore unmöglich Platz vorhanden war, brachten sich die Akteure hinter dem Altar in Position. Violinen, Violon-

cello, Kontrabass, Trompeten, Orgel und Pauken wurden perfekt von Musikern gespielt und die Stimmen des Kirchenchores erklangen wunderbar dirigiert vom Leiter des Chores.

Besondere Zuckerln gaben die Solosängerinnen und Sänger von sich. Steffi Guggenberger, erstmals bei uns, zeigte ihr großes Können im Solosopran, Ingrid Hainzer übernahm sicher und fehlerlos die Altpassagen, Alois L. Wendlinger bewies Fähigkeit zum Multitasking und sang auch noch die Tenorsolis und last but not least konnte Hansjörg Rizzolli die Basspassagen solistisch wunderbar erklingen lassen.

Ein Genuss für Augen und Ohren!

Mit dem Wissen um die Vorliebe von Kopfbedeckungen der verschiedensten Art überreichte der Kirchenchor bei der anschließenden Agape eine kleine Festgabe, er soll auch weiterhin gut behütet, bzw. „bemützt“ durchs Leben gehen.

Wir wünschen unserem Josef Indrist noch viele gesunde und feine Jahre und freuen uns einfach, dass wir ihn bei uns im Dorf haben dürfen.

Sabine Hopfgartner





Jugendtreff

Mit einer gelungenen Schulabschlussparty ging es ab in die Sommerferien!

Am Zeugnistag war es wieder soweit. Trotz schlechten Wetters fand die alljährliche Schulabschlussparty statt. Ausgewichen wurde in den Gemeindepavillon und dort war es sportlich, spannend und vor allem lustig. Neben einem Boccia Turnier gab es ein Würfelzählspiel und natürlich auch wieder eine große Tombola mit tollen Preisen. Während die Würstel brutzelten, sangen die Teenies und Betreuer beim Karaoke um die Wette. Es war ein sehr gelungener Abend, sogar die Sonne blinzelte später auch noch durch.

Ein großes Dankeschön an unseren Bürgermeister Markus Einhauer, für die spontane Benützung des Pavillons und auch unserm Pfarrer Josef Indrist, für die Nutzung seines Gartens zur Durchführung des Boccia Turniers.

All unseren Sponsoren, die uns jedes Jahr mit tollen Preisen für unsere Spiele

und die Tombola versorgen, ein herzliches Vergelt's Gott: Dorfstube Tristach, Musikkapelle Tristach, Adeg Aichner, Zuegg, McDonald's, Il Gelato, CineX Lienz, Raika Lienz, DolomitenBank.

Unsere Aktivitäten im Treff:

- ▶ Anfang Juni wurde im Jugendtreff gefeiert. Beim Discoabend, wo ehemalige Besucherinnen des Treffs als Betreuer agierten, gab es leckere Cocktails, selbstgebackene Cup-Cakes und coole Musik. Danke an Jasmin und Madeleine für euer Engagement ☺! Sowohl das Team als auch die Kids würden sich auf weitere Abende mit euch freuen! Auch das „5-jährige“ Bestehen des „Jugendtreffs Tristach“ wurde im Zuge dieses Abends gefeiert. Es gab für jeden Besucher ein Gratis Getränk.
- ▶ Weiter ging es an einem Treffabend etwas sportlicher. Katharina hatte

die Idee für ein Geocaching (GPS-Schnitzeljagd). Es gab vier Stationen im Dorf die anhand geografischer Koordinaten mit Hilfe eines GPS-Empfängers bzw. Landkarte gelöst werden mussten. Am Ende wurde dann ein Geocache in Form eines Steines gefunden. Hoffentlich gab es nicht zu viele Zeckenopfer, aber die Kids waren auf jeden Fall erfolgreich!

Wir starten nach der Sommerpause wie immer wieder im Oktober. Das genaue Datum wird wieder in der WhatsApp Gruppe zu lesen sein.

Das Jugendtreff Team freut sich auf euch ALLE. Jede/er Tristacher/in ab 11 Jahren ist herzlich eingeladen freitags vorbeizuschauen.

Marlies Schett



Bocciaturnier



Die Schatzsuche beginnt ...



Voll motiviert beim Geocaching



Tolles Gruppenfoto beim Discoabend



Tombolapreise Schulabschlussparty



Betreuer team (John ist leider nicht am Foto)



Mega-Stimmung bei der Schulabschlussparty

30 Jahre Reisen mit der Erwachsenenenschule Tristach



Tagesfahrten:

Schwaz (Bergwerk), St. Paul (Kärntner Landesausstellung), Kramsach (Marterlen), Steyr/Christkindl (Krippen), Salzburg, Innsbruck, Brixen (Kloster Neustift) und Franzensfeste (Südtiroler Landesausstellung), Udine, Cividale, Görz, Padua, Venedig, Aquileia/Grado, Schloss Miramare/Triest, ...

Gemeindeausflüge:

(von der ES Tristach organisiert): Wien-ORF, Steinbach OÖ, Steiermark/Schilchergegend, Bozen, Fa. Thöni-Telfs, Slowenien, Salzburg Hanger 7 ...

Pfarrwallfahrten

(von der ES Tristach organisiert): 2 x Assisi/Rom (4 Tage), Mariazell (2 Tage), Maria Einsiedeln (2 Tage), 1 Tag: Padua, Maria Weißenstein, Maria Plain, Maria Saal, Brezje SLO, Maria Lussari, Maria Trens, Brixen, Maria Loretto Wörthersee, Absam, Kristallwelten, Maria Stein, Altötting ...



Trevi-Brunnen Rom

Mehrtagesfahrten:



Gärten von Sigurta

2000 - Gardasee Peschiera (Quartier), Gärten von Sigurta, Sirmione, 2 Tage



Siena

2001- Toscana Lucca, Montecatini Terme (Qu), Pisa, Siena, San Gimignano, Florenz (Führung), Gemona (Hotel Willy-Abschlusssessen), 2 Tage



Colmar

2002 - Elsass Schaffhausen, Freiburg (Qu, F), Riquewih, Colmar (Issenheim Altar F), Eguisheim, Breisach, Opfingen (Weinverkostung), Königsburg, Sainte Odile, Strassburg, Donaueschingen, 5 Tage.



Rogaska Slatina

2003-Slowenien Piran, Rogaška Slatina (Qu), Weinverkostung mit Zügele, Glasfabrik (F), Laibach, Olimje, Ptuj, Ptujška Gora, Škofja Loka, Bled-Burg (Abschlusssessen), 4 Tage



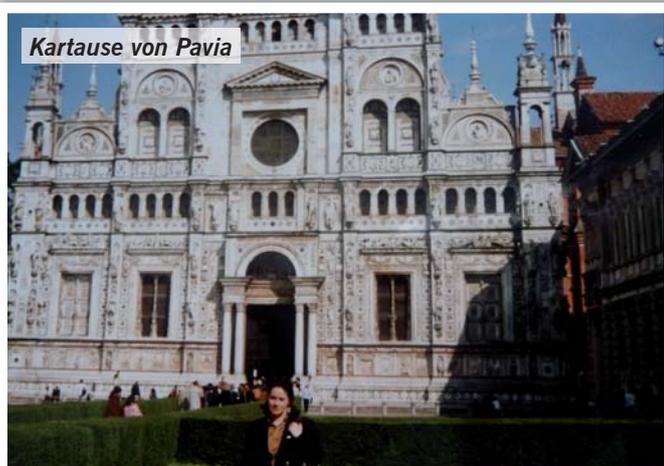
Altes Rathaus Bamberg

2004 - Rothenburg Rothenburg ob der Tauber (Qu, F, Nachtwächter), Bamberg, Würzburg (Schloss F), Nürnberg, Oberau (Abschlussessen), 4 Tage



Schloss Hluboka

2005 - Prag Budweis, Schloss Hluboka (F), Prag (Qu, F), Karlsbad, Telc, Krumau (Abschlussessen), 4 Tage



Kartause von Pavia

2006 - Parma Mantua, Brescello, Fidenza (Qu), Parma (F), Fontanellato, Mailand Dom-Dach, Kartause von Pavia (F), Solverino, Rotes Kreuz, Gardone/Gardasee-Andre Heller Garten, Bruneck, 4 Tage



Burg Heidelberg

2007 - Heidelberg Dinkelsbühl, Heidelberg (Qu,F), Schifffahrt, Schwetzingen, Speyer, Neustadt an der Weinstraße (F), Weinverkostung, Ulm (F), Tegernsee, 4 Tage



Porto Venere

2008 - Cinque Terre Cremona, Chiavari (Qu), Genua (F Bus, Aquarium), Cinque Terre (Zug), Portovenere (Schiff), Brixen-Sonneck, 47 P., 4 Tage



Heiße Quelle - Acqui Terme

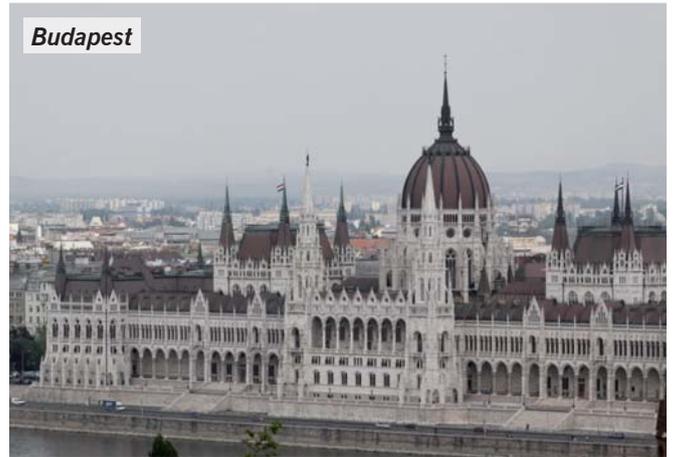
2009 - Piemont Acqui Terme (Qu), Turin (FBus), Königsschloss Gärten, Sacra di San Michele, Calamandrana Weinverkostung, Iseo See-Schiff Insel, Olang, 45 P., 4 Tage

Dresden



2010 - Dresden Göltzschtalbrücke, Zwickau (Auto-Museum), Freiberg (Qu), Dresden (F), Schaubergwerk (F), Bautzen (F), (Stasigefängnis), Freiburger Brauerei (F), Fichtelberg Bahn (kaputt), Marienbad, Nussdorf am Inn, 47 P., 4 Tage

Budapest



2011 - Ungarn Sopron, Schloss Esterhazy (F), Győr (Qu), Szentendre, Budapest (F), Plattensee mit Hevis, Tihanyi, Weinverkostung, Bratislava (F Zug), Schiff Wien, Stadtrundfahrt, 4 Tage

Casino Monte Carlo



2012 - Côte d'Azur Ölverkostung, Diano Marina (Qu), Monaco (F), Menton, Eze Village, Nizza, Villa Rothschild, Grotten von Toirano, Noli, Leiffers, 4 Tage

Isola Bella



2013 - Oberitalienische Seen Cascata Varone, Gärten der Villa Taranto, Verbania (Qu, Markt), Cento Valli Eisenbahn Domodossola-Locarno, Schifffahrt zurück, Isola Bella (F), 35 m Statue Carlone, Torte im Hotel, Como am See (F), 4 Tage

Wartburg



2014 - Thüringen Mödlareuth (Klein Berlin), Gotha (Qu), Wartburg (F), Eisenach, Baumwipfelpfad (F), Weimar (F), Bienenmuseum, Wiehe (Modelleisenbahn, Wurst), Bad Frankenhausen (Rundgemälde), Erfurt (F), 4 Tage

Basilika hl. Franziskus



2015 - Assisi Assisi (Qu), Perugia; Trasimenersee, Grotten von Frasassi, Riccione (Qu), San Marino, Gradara, Bologna (F), 49 TeilnehmerInnen, 4 Tage



Mercedes Benz Museum

2016-Stuttgart Esslingen am Neckar, Stuttgart IS Zentrum (Qu), Stuttgart Stadtführung, Fernsehturm, Wilhelma (Pflanzen, Tiere), Mercedes Benz Museum, Ludwigsburg (Schloss F), Schweinemuseum, Burg Hohenzollern (F), 49 P., 4 Tage



Susanne und Franz Gruber

Die Teilnehmer an unseren Reisen sind wirklich schon weit herum gekommen, haben sehr viel Interessantes gesehen und viel Schönes erlebt. Dank an alle Mitreisenden, Dank an Martina Bundschuh! Wir laden wieder herzlich ein zu unseren nächsten Reisen.

Susanne und Franz



Stadttor Zadar

2017 - Kroatien Bled – Frühstück, Zagreb Führung, Otocac 1 Übernachtung mit HP, Plitvicer Seen mit Führung, Zadar Falkensteiner Hotel Diadora, 3x HP, Führung Zadar, Nin, Pag mit Käse und Weinverkostung, Heimfahrt mit Opatjia und Triest, Abschlussessen Hotel Willy, 49 P., 5 Tage



Schloss Rosenau bei Zwettl

2018 - Waldviertel Melk, Wachau-Schiffahrt, Zwettl, Naturpark Blockheide, Weitra, Burg Rappottenstein, Rosenberg-Greifvögel, Stift Zwettl, Schloss Rosenau – Freimaurer Museum, Krems, Langenlois-Loisium, Sonnentor, Spitz a.d. Donau, Hallein Abschlussessen, 43 P., 5 Tage



Kurse

der Erwachsenenschule Tristach

Die Erwachsenenschule Tristach bietet auch heuer wieder folgende wöchentliche Kurse im **Turnsaal** der **Volkschule Tristach** an:

LINE DANCE ab Di., 25. Sept. 2018, jeweils um 18:15 Uhr. Kursleitung: Maria Zlöbl.

FRAUEN-TURNEN ab Di., 25. Sept. 2018, jeweils um 19:30 Uhr. Kursleitung: Maria Zlöbl.

SENIOREN-TURNEN ab Mi., 26. Sept. 2018, jeweils um 17:30 Uhr. Kursleitung: Petra Bundschuh.

Anmeldung bei Kursbeginn.

Viel Freude an der Bewegung in netter Gemeinschaft wünschen wieder

Susanne und Franz



120 Jahre Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant

Leonhard Wendlinger (vlg. Schuß) war Soldat und kämpfte in vielen Schlachten in Italien unter Radetzky sowie als Kaiserjäger in den Revolutionskriegen 1848/49. Er wurde später aus Gnaden entlassen um seinen alten, völlig erblindeten Vater in seinem Handwerk zu unterstützen. Der örtliche Veteranenverein wurde 1898 durch Leonhard Wendlinger gegründet.

Der Verein stand damals in hohen Ehren. So erfolgte der Ankauf einer Vereinsfahne, die am 10. Aug. 1898 in Tristach eingeweiht wurde. Die Finanzierung erfolgte durch den Verkauf von Ehrennägeln zu 170 Gulden das Stück. Als Fahnenpatin fungierte Gräfin Attems, welche mit Herrn k. u. k. Bezirkshauptmann in Lienz, Graf Attems anwesend war.

Die Aufschrift der Veteranenfahne lautet: „Für Gott, Kaiser und Vaterland“. Auf der Rückseite: „Gewidmet von k. u. k. Bez. Hauptmann Grafen Attems im Gründungsjahr“.

Als 1938 der Anschluss an Deutschland kam, wurde der Name nach dem damaligen Regime umbenannt und er lautete nun nicht mehr „Veteranenverein“ sondern „Reichskriegerbund“.

Als dann das Dritte Reich zusammenbrach und die Besatzungsmächte alles Historische vernichten wollten, wurde die Fahne im Dachboden von Fähnrich Maier Andreas versteckt.

Nach Erlangen der Neutralität im Jahre 1955 versuchte man den Verein wiederzubeleben. Man konnte jedoch schwer Mitglieder finden und aufgrund des hohen Alters der Fahnenträger wurden keine Aktivitäten mehr gesetzt. Somit wurde der Verein stillgelegt und die Fahne für unbestimmte Zeit wieder im Dachboden des damaligen Fähnrichs aufbewahrt.

Einige Kriegsteilnehmer fanden Jahre später in der Soldatenkameradschaft Osttirol einen Vertreter für ihre Anliegen und waren in dieser Gemeinschaft als Mitglieder gemeldet.

Die neuerliche Gründung der Kameradschaft erfolgte am 7. Februar 1979. Gründungsmitglieder des Ortsverbandes Tristach/Amlach/Lavant waren Franz Unterluggauer (Obmann), Pfarrer Anton Ortner aus Tristach, Bürgermeister von Tristach Lorenz Oberguggenberger, Bürgermeister von Amlach Josef Goller, Bürgermeister von Lavant Josef Hanser und noch weitere 17 Mitglieder.

Zur Verschönerung der örtlichen Feste und Beerdigungen wurde 1980 eine Salutkanone angekauft.

Gleichzeitig wuchs im Verein auch der Wunsch, für die Gefallenen eine Gedenkstätte zu errichten. Der Beschluss zum Bau erfolgte im Jahre 1981. Mit dem Lienzer Verein „Alpine Gesellschaft Alpenraute“ wurde gemeinsam eine Gedenkkapelle für die Gefallenen der beiden Weltkriege und der Opfer der Berge auf Tristacher Gemeindegebiet errichtet. Die Planung und Bauaufsicht hatte Arch. Dipl.-Ing. Rudolf Stotter über. Nach 3 Jahren Bauzeit erfolgte die Einweihung der „Insteinkapelle“ am Sonntag, dem 14. August 1983 durch Pfarrer Anton Ortner. Über 1.000 Festgäste und verschiedenste Vereine mit Fahnenabordnungen waren anwesend. Seither wird alljährlich eine Gedenkfeier am letzten Sonntag im Juli bei der Insteinkapelle durch die Kameradschaft abgehalten.

Im Jahre 1992 wurde eine zweite Salutkanone angekauft. Diese wurde durch eine Haussammlung in den drei Kameradschaftsorten finanziert. Hauptverantwortlich für die Sammlung waren Josef Scheiber aus Tristach und Johann Bundschuh aus Amlach.

Bei der Segnung der neuen Kano-
ne im Jahre 1993 stand das Mitglied
Frau Katharina Soltmann als Patin vor.

Nach 20 Jahren bei der Soldaten-
kameradschaft Osttirol löste sich der
Ortsverband auf und es wurde am 31.
März 1993 die „Kameradschaft Tristach/
Amlach/Lavant“ aus der Taufe gehoben.

Bei der Insteifeier 1993 wurde das
10-jährige Jubiläum der Kapelle gefeiert.
Zugleich wurde die neue Vereins-
fahne der Kameradschaft eingeweiht.
Fahnenpatin war die Frau des Bürger-
meisters von Tristach - Mitglied Frau Ida
Walder.

Am 7. Jänner 1996 übergab nach
17-jähriger Amtszeit Obmann Franz Un-
terluggauer die Führung des Vereines in
die Hände von Mitglied Ostv. Wolfgang
Lutz aus Tristach.

Im Jahre 1998 wurde die Errich-
tung eines Glockenturmes neben der
Insteinkapelle beschlossen.

Am 27. Juli 2003 wurde dann der
neue Glockenturm beim 20-Jahr-Jubi-
läum der Insteinkapelle feierlich einge-
weiht. Als Glockenpatin fungierte Mit-
glied Frau Franziska Klocker aus Tristach.

Bei der Jahreshauptversammlung
am 9. Jänner 2004 übergab Obmann
Ostv. Wolfgang Lutz die Agenden an den
neugewählten Obmann Thomas Klocker
aus Tristach, welcher dem Verein bis
zum heutigen Datum vorsteht.

Die Kameradschaft zählt heute 188
Mitglieder und ist eine der aktivsten in
ganz Tirol.

Thomas Klocker



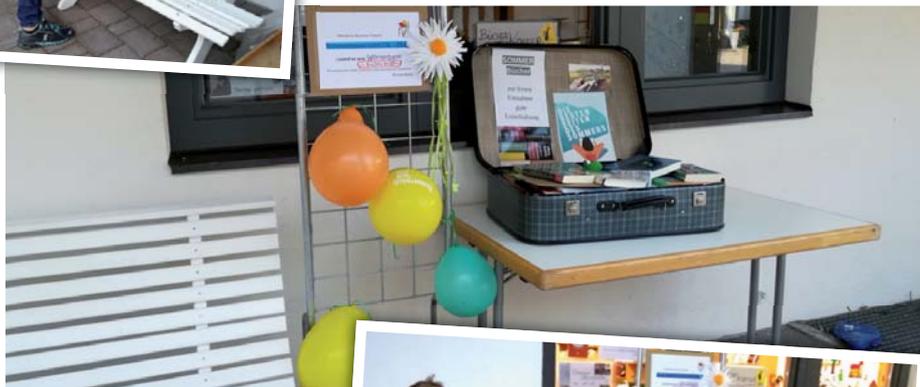
Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

zt gis

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Neue Wörterbank



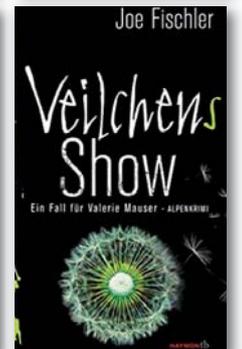
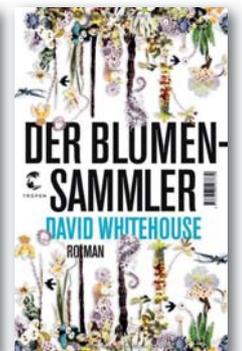
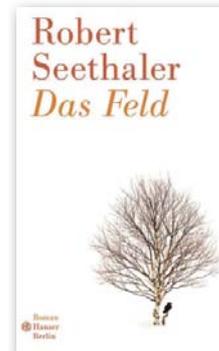
Unsere neue Wörterbank vor der Bücherei - von Pepi liebevoll zusammengebaut



Da lässt es sich gut plaudern ...



Neue Bücher



„Tristacher Evangeliar“ - handgeschrieben

Hier ein kurzer Zwischenbericht: Alle Seiten sind nun fertig gestaltet, eingescannt und liegen bereit zum „Zusammenbinden“. Andrea hat bereits angefangen und ist schon fleißig und mit Herzblut dabei. Ich bin schon sehr gespannt auf unser edles Buch und freue mich riesig auf die Präsentation bei unserem kleinen

Fest! (Einladung folgt rechtzeitig). **Und für alle die auch noch (ab-)schreiben wollen: Es geht weiter!** Ab Jänner 2019 liegen die Texte der anderen 2 Lesejahre (A+B) in der Bücherei auf, also Texte aus dem Matthäus- und Markusevangelium.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Daniela Mayr,
Bücherei-
leiterin



Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Auch in unserer Bücherei

Es soll so sein: Jeder Leser wird bei seinem Besuch ab nun von uns persönlich über den Gebrauch seiner sensiblen Daten unterrichtet. Wir haben neue Leseerklärungen mit DSGVO-Zusatz entworfen, die dann unterschrieben extra abgelegt werden.

Achtung:

Ab heuer Winteröffnungszeiten neu

(wir öffnen am Mittwoch eine Stunde früher)

November bis April:

MI: 17:00 - 19:00 Uhr

SA: 18:00 - 20:00 Uhr



Mega coole Bücher - da staunt sogar der Igel!



TABLETERIA IN TRISTACH

Tablet-Schnuppertreffen für SeniorInnen und Interessierte



Tablets sind größer als Smartphones und dadurch leichter zu benutzen und bieten ein Plus an Anwendungsmöglichkeiten. Das **kostenlose Schnuppertreffen** ist speziell auf die Bedürfnisse von SeniorInnen abgestimmt. Es stehen 9 Leihgeräte zur Verfügung, es können aber auch eigene Tablets mitgebracht werden. **Rechtzeitige Anmeldung ist erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl** [Anita Klocker, Bildungshaus Osttirol - Tel. 04852/65 1 33-14].

www.bildung-tyrol.at

Zeit: Montag, 29. Oktober 2018, 18 - 19.30 Uhr
 TrainerInnen: Elisabeth Striednig u. Georg Weiler
 Ort: Gemeindezentrum Tristach, Kleiner Saal

Hinweis: Bei genügend Interesse findet ein dreiteiliger Einsteigerkurs statt (12.11., 19.11., 26.11.2018 - jeweils von 18 - 19.30 Uhr; Kosten 45 €)

Das Katholische Bildungswerk und die Erwachsenenschule Tristach sowie das das Bildungshaus Osttirol laden herzlich ein!



EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE 16-22 SEPTEMBER

Die Klimabündnisgemeinde TRISTACH lädt ein:

BLÜHENDE STRASSEN

SA 22. Sept. 2018
auf der Tristacher Tratte

Ersatztermin: SA 29.09.18



Für Unfälle jeglicher Art übernimmt der Veranstalter keine Haftung

Gemeinde Tristach



von 10.00 – 14.00 Uhr

Straßenmalen (am besten mit einem alten T-Shirt)

E-Bike testen (Fa. Hervis)

GRATIS Grillwürstel & Getränk



AUTOFREIER TAG: 22. SEPTEMBER

www.mobilitaetswoche.at



ERSTE HILFE - Etwas fürs Leben lernen

Erste Hilfe ist die unmittelbare Versorgung von Verletzten oder Erkrankten, bevor der Rettungsdienst eintrifft. In den Erste-Hilfe-Kursen vom Roten Kreuz erlernen Sie alle Hilfeleistungen, die bei Unfällen, in akuten Notfällen oder bei plötzlichen Erkrankungen notwendig sind.

Mit einem medizinischen Notfall kann jeder jederzeit einmal konfrontiert werden – wie z.B. der Herzinfarkt eines Familienangehörigen oder ein Verkehrsunfall, zu dem man zufällig dazukommt. Gut informiert bzw. instruiert sind Sie im Notfall gut gerüstet – ERSTE HILFE - weil jede Minute zählt!

Die aktuellen Kursangebote (16-Std.-Erstehilfe-Grundkurs, 8-Std.-Auffrischungskurs, Kindernotfallkurs u.a.) finden Sie online unter www.rotekruz-osttirol.at, wo Sie sich direkt anmelden oder auch über unsere Soziale



Fotos: (c) Rotes Kreuz

Servicestelle informieren können. Über **Kurskosten** (auch im Fall unterstützender Mitgliedschaft) und spezielle, weitere Angebote (für Vereine, Firmen, etc.) geben wir im Detail gerne Auskunft über die **Soziale Servicestelle bzw. unseren Ausbildungsreferenten, Hr. Günther Payer (04852/62321)**.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.

Diamantenes Priesterjubiläum von Alt-Pfarrer Cons. Josef Indrist

Ein blumengeschmückter, festlicher Tag voller Sonnenschein. Das war der 1. Juli. Der Tag, an dem unser Alt-Pfarrer Josef sein großes Jubiläumsfest begangen hat. 60 Jahre Priester - das ist schon ein seltenes Fest. Und Viele, wirklich Viele wollten dieses Fest mit ihm gemeinsam begehen. Schon am Vorabend machte sich eine Gruppe bergtüchtiger Männer mit Bergfeuern auf den Weg, um ein Kreuz und einen 60er in die Wand des Rauchkoffel zu zeichnen. In einem feierlichen, musikalisch sehr schön gestalteten Gottesdienst, bei dem der in Assling tätige Priester Paul Kellner die Festpredigt hielt, wurde dann Josefs Festtag gefeiert.

Zum Dank für sein Wirken in Tristach überreichte ihm die Pfarre ein Bild des hl. Josef Freinadametz, das nun an der Eingangspforte des Pfarrhauses seinen würdigen Platz gefunden hat. Auch aus den früheren Stätten seines Wirkens sind viele Menschen gekommen, um ihm die Ehre zu geben. Vor allem natürlich aus Zirl, wo er 23 Jahre lang Pfarrer war und wo er die Würde der

Ehrenbürgerschaft erhalten hat. Diese Ehre ist ihm bei seinem Jubiläum auch in Tristach zuteil geworden - von Bgm. Markus Einhauer wurde ihm an seinem großen Fest die Ehrenbürger-Urkunde überreicht. Ein Zeichen der hohen Wertschätzung, die er bei vielen Menschen in Tristach genießt.

Lieber Josef, nochmals herzlichen Glückwunsch! Und weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und natürlich: Gottes Segen!



Der unter der musikalischen Leitung von Alois Wendlinger festlich gestaltete Gottesdienst



Schon in den Tagen vor dem großen Fest kommen immer wieder Gratulanten zu Josef ins Pfarrhaus. Hier eine Gruppe von Volksschülern mit Religionslehrerin Antonia Michor



Bgm. Markus Einhauer und Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer überreichen dem Jubilar die Ehrenbürger-Urkunde



Thomas Öfner, Bürgermeister von Zirl, überbringt die Glückwünsche von Alt-Pfarrer Josefs früherer Wirkungsstätte



Franz Wendlinger als Obmann des Pfarrkirchenrates und Monika Draschl als Obfrau des Pfarrgemeinderates überreichen das Bild des hl. Josef Freinadametz



Paul Kellner legte in seiner Festansprache die Sicht von Mutter Teresa aufs Priestertum dar



Aus Zirl ist eine Abordnung der Vereine angereist



Die in Tristach tätigen Priester: In der Mitte Jubilar Josef Indrist, neben ihm der scheidende Pfarrer Bernhard Kranebitter und Siegmund Bichler als sein Nachfolger.

Achtung:

Eine wichtige Information bezüglich der Firmung:

Im nächsten Jahr (2019) findet im ganzen Dekanat Lienz (also auch in Tristach) keine Firmung statt. Die Dekanatskonferenz hat beschlossen, das Alter für die Firmung anzuheben. Eine Ausnahme ist Lienz-St.Andrä: dort ist dieser Schritt der Anhebung des Firmalters vorgezogen und bereits heuer durchgeführt worden, sodass dort im nächsten Jahr eine Firmung sein wird (Mindestalter: 13 Jahre)

Verabschiedung von Pfarrer Bernhard Kranebitter

Vier Jahre lang war er als Leiter des Seelsorgeraums (SR) Lienz-Süd unser Pfarrer: Bernhard Kranebitter. Jetzt geht er nach Nordtirol zurück und wird Leiter des SR Innsbruck-Allerheiligen/Kranebitten. Sein Nachfolger bei uns im SR Lienz-Süd (und damit auch in Tristach) wird Siegmund Bichler, der in den vergangenen beiden Jahren schon als Kooperator bei uns tätig war. Herzlich willkommen!

Am 11. August - unserem Kirchtag - hat Pfarrer Bernhard von uns Abschied genommen und er konnte den Dank von Pfarre und Gemeinde entgegennehmen. Auch wenn er - bedingt durch seine vielfältigen Aufgaben in 5 Pfarren /

Seelsorgestellen (dazu noch als Dekan) das Geschehen in Tristach etwas aus der Distanz wahrgenommen hat, war er doch immer im Bilde, was bei uns los war - und man konnte ihm bei seinem

Abschied anmerken, dass er gerne Pfarrer in Tristach war.

Lieber Bernhard, schön, dass du bei uns warst - und Danke für alles!



Ein gemütlicher Ausklang bei einem netten Essen



Pfarrgemeinderatsobfrau Monika Draschl und Pfarrkurator Roland Hofbauer übermitteln den Dank und die Abschiedsgrüße der Pfarre



In großer Zahl sind unsere Minis angetreten, um Bernhard zum Abschied seine Lieblingspeise mit auf den Weg zu geben: Manner Schnitten



Bürgermeister Markus Einhauer gibt dem scheidenden Pfarrer eine Stärkung mit auf den Weg

Ministrantenlager 31.7. - 4.8.2018

Mit 23 Kindern und 3 Betreuern sind wir nach Italien, ins SOS Kinderdorfcamp nach Caldonazzo gefahren. Untergebracht waren wir im Zeltlager des Camps, direkt am Caldonazzo See. Das Areal bot uns viele Möglichkeiten zum Spielen: Beachvolleyballplatz, Fußballplatz, eine Kletterhalle, Stand up paddeling (SUP), Drachenbootfahren, Bogenschießen, einen Privatstrand mit einer Wasser-rutsche und viele verschiedene Workshops, die von unseren Kindern gerne angenommen wurden. Sogar einen Lager-tanz haben wir einstudiert!

Und natürlich durfte ein Besuch im Gardaland nicht fehlen. Pfarrer Sigmund Bichler hat uns mit Pfarrers-köchin Paula Brunner und Pastoralas-sistent Thomas Happacher im Lager besucht, worüber wir uns sehr freuten. Pfarrer Sigmund feierte mit uns eine Hl. Messe.

Wir hatten in dieser Woche eine wunderschöne Gemeinschaft, welche die Kinder und auch wir Betreuer sehr genießen durften!

Ein Dankeschön den Betreuern Karin Thum-Zoier und Stefan Sumerauer auf die immer Verlass war!

Ein Dankeschön an alle privaten Unterstützer, an die Pfarre Tristach, der Gemeinde Tristach, dem JUFF, der Raiffeisen Landesbank Lienz, der BTV Lienz, der Hypo Tirol Bank, der Lienzer Sparkasse, der DolomitenBank Lienz, dem Adeg Markt Tristacher Str., der Fa. Joast, der Fa. Markus Sumerauer, Fa. KUMUSTA und Interspar Debant für die großzügige Unterstützung unseres Mini-Lagers.

Daniela Ortner

Kommentare von den Kindern:

Lola Obkircher: „Wir waren jeden Tag am See nur am Freitag waren wir im Gardaland. Da waren viele Achterbahnen, am Donnerstag waren wir Pizza essen, ich glaube die Pizzen waren XXL-groß. Wir hatten sehr viel Spaß!“

Anna-Sophie Sumerauer: „Wieder-mal war es in Caldonazzo einfach nur Spitze. Wir hatten die ganze Woche wunderschönes, aber auch sehr heißes Wetter. Zum Glück war der See in der Nähe und wir fanden dort eine feine Abkühlung. Auch im Gardaland hatten wir viel Spaß. Mit unseren tollen Betreuern haben wir einen Flash-mob einstudiert, waren Pizza und Eis essen und auch die Disco durften wir besuchen. Es war wiedermal unvergesslich, und ich freu mich schon auf's nächste Ferienlager.“



Nikola Bundschuh: „Caldo war wirklich eine sehr schöne und unvergessliche Zeit. Ich hatte sehr viel Spaß und durfte sehr viel Neues dazulernen. Auf alle Fälle würde ich wieder dorthin fahren!“

Lukas Knotz: „Sehr gut gefiel mir das Bogenschießen. Auch die schöne Gemeinschaft zwischen uns allen war toll.“

Magdalena Knotz: „Ich war das erste Mal beim Minilager mit und es hat mir sehr gut gefallen. Am ersten Tag sind wir in den Caldonazzosee gegangen und sind vom Steg gesprungen, gerutscht und hatten viel Spaß. Am späten Nachmittag kletterten wir in einer Kletterhalle und danach sind wir ein Eis essen gegangen. Das hat sehr gut geschmeckt. Am 2. Tag wurde als erstes die Einteilung für den Küchendienst gemacht. Am Vormittag konnte man dann zwischen Holzarbeiten oder „Kinder-stark-mach-Tag“ aussuchen. Nach den Mittagessen sind wir wieder zum See gegangen. Am 3. Tag besuchten uns unser zu-

künftiger Herr Pfarrer Siegmund Bichler, die Pfarrköchin Paula Brunner und der Pastoralassistent Thomas Happacher. Am Vormittag gingen wir gemeinsam zum Bogenschießen und am Nachmittag ging es zum Drachentboot fahren. Am Abend gingen wir Pizza essen. Am 4. Tag fuhren wir ins Gardaland. Da hat es mir sehr gut gefallen und es hat Spaß gemacht.“

Felix Reiter: „Es war eine super tolle Woche. Am besten hat mir das Gardaland gefallen. Am coolsten war die Achterbahn „Raptor“. Wir haben viel Tischfußball gespielt aber gegen Daniela leider immer verloren. Es war alles einfach nur super.“

Nico Ortner: „Das tägliche Schwimmen und Herumtollen mit meinen Freunden im See hat mir sehr gut gefallen. Auch der Tag mit den Teamspielen war sehr lustig und ich hatte jede Menge Spaß. Mein absolutes „Highlight“ war das Gardaland mit den vielen Achterbahnen. Danke für die tollen Tage.“

Moritz Planegger: „Das Minilager war echt cool! Egal ob am See, beim Tischtennispielen, Fussballspielen, Bogenschießen, Stand up Paddling, Kinder-stark-mach-Tag und vor allem im Gardaland - wir hatten jede Menge Spaß und die Tage vergingen viel zu schnell! Ich fand es auch toll, dass der Kiosk so billig war! Danke für das coole Minilager in Caldonazzo!“

Leonie Senfter: „Mir hat der See und das Klettern sehr gefallen. Ich freue mich schon aufs nächste Mal!“

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Ministranten von Tristach haben fleißig für ihr Ferienlager Rosenkränze und Armbändchen gebastelt, um ihre Lagerkasse ein bisschen aufzubessern. Wir bedanken uns herzlich für eure sehr großzügige Unterstützung! Sollte jemand noch einen **Rosenkranz** (€ 10,-) oder ein **Armbändchen** (€ 4,-) erwerben wollen, der kann dies im Pfarrbüro abholen.



Tristacher Kirchtag - mit Wetterglück belohnt

Wenngleich die Wetterprognosen etwas düster schienen, nahmen wir absolut positiv gesinnt unsere Aufbauarbeiten zum Tristacher Kirchtag in Angriff und wurden für unsere Mühe mit viel Wetterglück belohnt - ein herzliches DANKE sei hier auch einmal nach OBEN gerichtet ☺.

Ein viel beachtetes Konzert der Musikkapelle Leisach eröffnete unseren Kirchtag 2018 und anschließend gab's feine Tanzmusik für jeden Geschmack

mit den Hattinger Buam aus Nordtirol. Trotz kurzem Schnürlregen am frühen Abend und a bissl mehr Regen gegen Mitternacht war der Andrang ungebrochen und die Stimmung wunderbar fröhlich. Der Sonntag bot ebenso ideale Frühschoppenbedingungen und so waren im Nu alle Tische besetzt und unsere Kirchtagsgäste genossen feinste Blasmusik von der Stürmischen Böhmischen aus dem Salzburger Pongau bis weit in den Nachmittag hinein.

Mit Freude konnten Bgm. Markus Einhauer und Musik-Obm. Stefan Klockner zwei langjährigen Gästen für ihre Urlaubstreue zu Tristach danken, die bei Fam. Amort Gretl u. Thomas bestens untergebracht sind.

DANKE, DANKE allen Festbesuchern fürs Kommen und die feine gemütliche Gesellschaft und noch mehr DANK all jenen, die dieses wirklich gediegene und schöne Sommerfest mit selbstlosem und ehrenamtlichem Einsatz auf die Beine stellen.



Prost auf den Tristacher Kirchtag!



Fam. Wudeck mit Gretl Amort



Mathilde Schneeberger mit Gretl Amort, Obm. Stefan u. Bgm. Markus

Musikkapelle
Tristach



16 Kapellen feierten in Gaimberg

Alle 15 Kapellen unseres Musikbezirks Lienzer Talboden sowie die Gastkapelle aus Dambach (OÖ) feierten mit der Gaimberger Musikkapelle deren 80jähriges Bestehen beim heurigen Bezirksmusikfest und gratulierten ebenso der Musikkapelle Oberlienz zum 180er und der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz zum heurigen 100er.

Zahlreiche Ehrengäste und sogar Landeshauptmann Günther Platter folgten der Einladung zu diesem Jubiläumsfest und würdigten in ihren Grußworten das Wirken unserer Musikkapellen. Obm. Franz Webhofer brachte seine Freude über die Teilnahme zahlreicher Musikkapellen trotz etwas widriger Wetterbedingungen zum Ausdruck und empfand dies

als besondere Wertschätzung gegenüber der Musikkapelle Gaimberg als Festveranstalter.

LH Günther Platter betonte in seinen Grußworten, dass vieles für uns mittlerweile Selbstverständliche eigentlich ein besonderes Glück ist - wie wir z.B. heute in unserem Land leben können und über welch wertvolle Vereins- und Gesellschaftsstrukturen wir derzeit verfügen.

Bei den anschließenden Ehrungen erhielt unser Fähnrich Josef Ortner die Verdienstmedaille in Gold des Tiroler Blasmusikverbandes für 55 aktive Musikanten- bzw. Mitgliedsjahre und Johann Klocker das Verdienstkreuz in Silber des Österreichischen Blasmusikverbandes

für sein über drei Jahrzehnte langes vorbildhaftes Wirken als Kapellmeister verliehen.

Das Gesamtspiel aller Kapellen bei der Messe und dem Festakt sowie der Festumzug durchs Dorf hüllte Gaimberg in eine tolle Klangwolke und mündete schließlich im großen Festzelt bei vier Blasmusik-Kurzkonzerten und einem Auftritt der Jungen Pongauer Tanzmusik zum Ausklang.

Da bleibt der Gaimberger Musikkapelle mit ihrem gesamten Festteam nur zu gratulieren und für diesen tollen Festtag zu danken!



Obm. Franz Webhofer u. Kpm. Thomas Frank mit Ehrengästen



Mit Marschmusik zur Defilierung



Ehrenbez.Kpm. Franz Lackner



Norbert Duregger mit der Bezirksfahne



Sophie, Noah und Anna

Die Zommgewürfelten - tolle Jugendkapelle

Mit großem Talent und herzhaftem Engagement versammelte Lisa Steiger aus Amlach junge ambitionierte Musikantinnen und Musikanten aus mehreren Musikkapellen des Talbodens und nahen Iseltals um sich und bildete so unter ihrer Leitung eine klangstarke und hörensweite Jugendkapelle. Das erste Abendkonzert in Amlach Anfang August in Zusammenarbeit mit der Landjugend Amlach war ein verdienter toller Erfolg und das zahlreich anwesende Publikum war sichtlich überrascht und angetan von den

Leistungen dieser Jugendkapelle. In diesem Rahmen konnte auch Lisa's Bruder Lukas Steiger sein Jungmusiker Leistungsabzeichen in Bronze (Trompete) mit erst 11 Jahren vom Amlacher Bgm. Franz Idl und dem Tristacher Obmann Stefan Klockner entgegennehmen.

Wir gratulieren herzlichst dem jungen Musikanten und Lisa mit ihrer Jugendkapelle zu diesem wirklich gelungenen Projekt.



Lisa Steiger, Lukas Steiger u. Obm. Stefan Klockner



Ein gelungenes Projekt von Lisa

Unser Musikanten-/. . ./. . ./. . .-Markus - 5zig

Mit vielen seiner Freunde, seiner Familie, Verwandten und engsten Weggefährten aus verschiedensten Bereichen konnten auch wir MusikantInnen unserem Trompeter Markus mit einem Standerle zu seinem 5zigsten gegen Ende Mai gratulieren.

Die Trompete und das Flügelhorn sind bereits seit über 35 Jahren ununterbrochen treue Begleiter in seinem Leben, sei es in der großen Blasmusikformation, bei der Tanzmusik (ehem. Schattseitner Musikanten), bei Bläsergruppen, manchmal sogar nur zu Zweit oder allein bei einer kleinen spontanen Darbietung zum passenden Augenblick. Möge dieses schöne Instrument und das aktive Musikantenleben wie auch seine Leidenschaft für die Jägerei noch weiterhin ein fester Bestandteil, vielleicht ein Balanceausgleich zu den vielfältigen Verpflichtungen und anspruchsvollen

Aufgaben seines Berufslebens als Bürgermeister und Schuldirektor bleiben. In Erinnerung an seine Tanzmusikzeit gab's als besondere Überraschung zum Einzug der funkensprühenden Geburtstagstorte noch sein Lieblingsstück „Friedensromanze“, dargeboten mit vollstem Einsatz und Leidenschaft von einer klei-

neren Musikantentruppe (g'stimmt hotz vielleicht nit so ganz exakt ;-)).

So wünschen wir auf diesem Wege nochmals **ALLES GUTE** für die nächsten 5zig Jährchen und danken herzlichst für diesen äußerst netten Abend.



Wir gratulieren herzlich!



Einige unserer feschen Mädels

Auf zum „Pfarrlinga Kirschtal“

So wird der alljährliche Kirchtag in Niederolang genannt, bei dem wir heuer Ende Juni zu Gast waren.

Gemeinsam mit der Pfarrmusik Olang, der Musikkapelle Seis am Schlern und der Musikkapelle Dorf Tirol sowie zahlreichen Oldtimer-Traktor-Wagengepannen und Pferdegespannen bildeten wir einen Umzug durchs Dorf hin zum Festplatz - ein alljährlicher, sehenswerter

Umzug in einem kleinen Dorf. Am späten Nachmittag gaben wir vor zahlreichem Publikum ein Gastkonzert und konnten mit einer gelungenen Stückauswahl die Stimmung steigern, bis schließlich zum Konzertende hin noch einige Festgäste sogar auf die Tische kraxelten. War ein netter interessanter Ausflug ins nahe gelegene Südtiroler Pustertal.

Mag. Stefan Klocker,
MK-Obmann



Schneidiger Nachwuchs



Pfarrmusik Olang



Startbereit für'n Umzug



Unser Armin - olls im Blickfeld

Raiffeisen
Meine Bank



Online Sparen
Fonds
Wertpapiere

Bringen Sie Ihr Geld in Bewegung.

Raiffeisen macht es Ihnen jetzt einfach: Ob Online Sparen, Fonds oder Wertpapiere – mit Mein ELBA können Sie Kurs und Tempo Ihrer Geldanlage mit ein paar Klicks selbst bestimmen. Und wie Sie Ihren Sparkurs richtig setzen, weiß Ihr Berater. geldinbewegung.raiffeisen.at

